



# JAHRESBERICHT 2010



STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks  
von Potsdam und Berlin  
Welterbestätte  
seit 1990

## INHALT

<b>I.</b>	<b>AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG IM JAHR 2010</b>	3
1	Allgemeine und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
1.1	Einnahmen und Spenden	3
1.2	Personal	4
1.3	Liegenschaften	5
1.4	Justitiariat	6
1.5	Ausblick 2011 – Friedrich300	6
2	Investitions- und Restaurierungsmaßnahmen	7
3	Neuerwerbungen	13
4	Ausstellungen und wissenschaftliche Projekte	17
4.1	Ausstellungen	17
4.2	Wissenschaftliche Stiftungsaktivitäten	21
4.2.1	Bestandskataloge und Provenienzforschung	22
5	Besucherentwicklung und Marketing	23
5.1	Besucherentwicklung	23
5.2	Marketing	23
5.2.1	Veranstaltungen	24
5.2.2	Kampagnen und Projekte	25
6	Fridericus – Servicegesellschaft	29
<b>II.</b>	<b>CHRONIK</b>	30
1	Neuerwerbungen	30
2	Ausstellungen	33
3	Tagungen	37
4	Publikationen der Stiftung	37
5	Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	39
6	Organe und Gremien	47

### IMPRESSUM

Die Arbeit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Jahr 2010

Text: Heike Herfart

Bearbeitung und Redaktion, Bildauswahl: Nadja Geißler

Gestaltung: Grit Schmiedl

Titelbild: Schloss Pfaueninsel (Foto: Leo Seidel)

**WWW.SPSG.DE**

## I. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG IM JAHR 2010

Der Rechenschaftsbericht der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) für das Jahr 2010 vermittelt einen Überblick über allgemeine Stiftungsentwicklungen, über wirtschaftliche Aspekte, Bau- und Restaurierungsarbeiten, Ausstellungen und Neuerwerbungen sowie über die Besucherentwicklung und das Stiftungsmarketing

### 1 ALLGEMEINE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### 1.1 EINKÜNFEN UND SPENDEN

Das Luisen-Jahr 2010 übertraf hinsichtlich der Besucherzahlen alle Erwartungen, sodass die Bilanz der SPSG sehr positiv ausfällt. Das angestrebte Einnahmeziel lag bei 47.435.700 Euro. Die tatsächlichen Einnahmen betragen 48.331.817 Euro.

Das Einnahmeziel aus Eintrittsgeldern lag bei 8.500.000 Euro, tatsächlich wurden 8.300.373 Euro erzielt. Hinsichtlich des freiwilligen Parkeintritts strebte die SPSG 2010 188.000 Euro an. 67.029 Euro konnten eingenommen werden. Hier bestätigt sich der Trend der letzten Jahre, dass das Instrument freiwilliger Parkeintritt die Erwartungen langfristig nicht erfüllen wird. Die schwierigen Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres haben zusätzlich zu einem Rückgang der Einnahmen aus dem freiwilligen Parkeintritt geführt. Auch die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung blieben unter den Erwartungen. Die Einführung einer Fotoerlaubnis für private Zwecke der Besucherinnen und Besucher gegen ein Entgelt von 3,- Euro brachte der SPSG hingegen unerwartet gute Einnahmen in Höhe von rund 90.000 Euro ein, mit denen Mindereinnahmen aus anderen Bereichen ausgeglichen werden konnten.

Das Einnahmeziel im Bereich Vermietungen (Segment MICE [Meetings, Incentives, Conventions and Events]) betrug 320.000 Euro. Demgegenüber stehen tatsächliche Einnahmen in Höhe von 132.538 Euro. Dabei konnte im Jahr 2010 gegenüber 2009 eine leichte Steigerung bei der Vermietung von Schlossräumlichkeiten festgestellt werden. Großveranstaltungen fanden jedoch weiterhin selten statt, der Grund liegt in der immer noch gebremsten Eventtätigkeit in der Veranstaltungsbranche. Aufgrund einer Bleikontamination standen Schloss und Park Sacrow nicht zur Verfügung. So konnte das für Hochzeiten beliebte Objekt nicht vermietet werden, was deutlich zur Minderung der Mieteinnahmen beitrug.

2010 wurde die SPSG von zahlreichen Spendern großzügig bedacht – insgesamt konnte sie 897.038 Euro Spenden einnehmen, davon entfallen 30.800 Euro auf die Stiftung pro Sanssouci und 375.680 Euro auf die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. Weitere Geldgeber waren u. a. der World Monuments Fund (über die Wilson Challenge), die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam, die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Kulturstiftung der Länder (KSL), die Rudolf-August Oetker Stiftung, die Firma KATJES und die EWE Stiftung.

Das Spendenportal [www.einquartgeschichte.de](http://www.einquartgeschichte.de), das die SPSG eingerichtet hat, um privaten

Spendern bzw. Unternehmen die Möglichkeit zu geben, mit einer Patenschaft für einen Quart Marmorboden (22,5 cm x 28,5 cm) dessen Sanierung zu unterstützen, brachte der Stiftung 2010 47.580 Euro Spendengelder ein. 1189,5 Quarts bekamen demnach für je 40,- Euro pro Quart eine Patin oder einen Paten. Im Jahr 2011 wird die SPSG diese Maßnahme weiterhin stark bewerben, um ein Spendenziel von 200.000 Euro zu erreichen.

## 1.2 PERSONAL

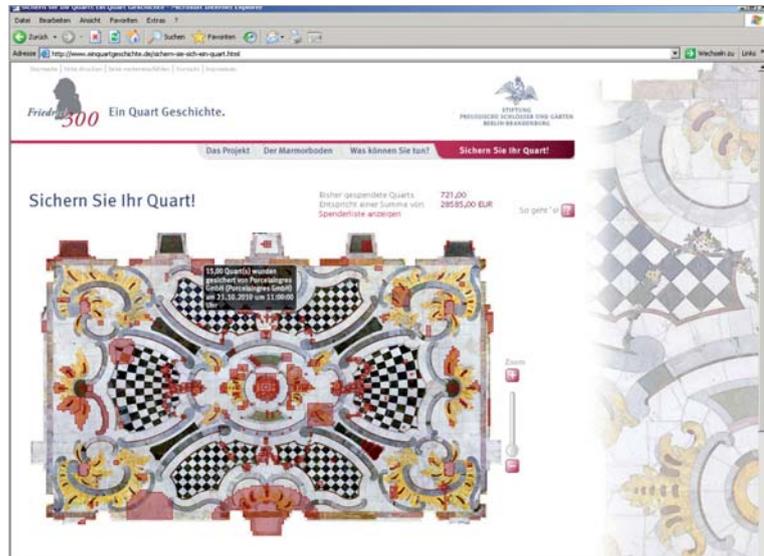
Der Wirtschaftsplan der Stiftung für das Jahr 2010 wies einen Ansatz bei den Personalausgaben in Höhe von 22.547.100 Euro aus – die Personalkosten Masterplan mit 708.300 Euro und verschiedene projektbezogene Befristungen sind mit einkalkuliert. Teilweise wurden Haushaltsreste aus 2009 nach 2010 übertragen. Die tatsächlichen Kosten betragen rund 22.499.256 Euro.

Zum Stichtag 31. März 2010 beschäftigte die SPSG 537 Personen, zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren es 556 – exklusive Praktikanten, Volontäre und Auszubildende. Im Berichtszeitraum endete das Beschäftigungsverhältnis für 16 Mitarbeiter, davon waren elf befristet beschäftigt – u. a. wurden fünf Auszubildende nach Abschluss der Ausbildung für sechs Monate bzw. ein Jahr übernommen. Insgesamt wurden 32 Beschäftigungsverhältnisse neu abgeschlossen, davon 27 befristet und fünf unbefristet. In einem Fall erfolgte die Übernahme aus der befristeten Beschäftigung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die SPSG insgesamt 18 Auszubildende, davon haben vier neue Auszubildende ihre Ausbildung in der Gartenabteilung begonnen. Die Ausbildungsplätze für Maurer und Garten- und Landschaftsgärtner konnten nicht besetzt werden. Für diese Stellen gingen nur wenige Bewerbungen ein, unter denen kein geeigneter Bewerber gefunden werden konnte. Es besteht derzeit deutlich ein Mangel an geeigneten Auszubildenden. Aufgrund der relativ hohen Altersstruktur ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die SPSG jedoch darauf angewiesen, Beschäftigtennachwuchs einzustellen. Daher verstärkt die SPSG ihre Bemühungen um geeigneten Nachwuchs. Unter anderem sollen die Ausbildungsplätze bereits zum Herbst des jeweiligen Vorjahres ausgeschrieben werden. Mit Flyern und Plakaten will sich die Stiftung der Zielgruppe als Ausbildungsstätte vorstellen, zu diesem Zweck ist auch die Teilnahme an Bildungsmessen geplant.

Die Pflichtquote zur Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen von fünf Prozent wird von der SPSG regelmäßig übererfüllt. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die SPSG 41 schwerbehinderte Menschen. Im Berichtszeitraum konnte für eine befristet eingestellte Schwerbehinderte die Befristung verlängert werden.

Ebenfalls zum 31. Dezember 2010 waren 83 Praktikantinnen und Praktikanten bei der SPSG beschäftigt. Im Rahmen des Freiwilligen Jahres in der Denkmalpflege wurden fünf Jugend-



Homepage:  
[www.einquartgeschichte.de](http://www.einquartgeschichte.de)

liche betreut. Eine Studentin konnte ein Studium im dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre absolvieren, bei dem in der Stiftung die betreuten Praxisphasen durchgeführt wurden. Es kamen auch wieder ausländische Praktikanten, die innerhalb ihres Studiums ein fach- und studienspezifisches Praktikum in Deutschland absolvierten zur SPSG. So konnten im Berichtszeitraum zwei Praktikantinnen aus Taiwan, eine aus den Niederlanden und eine aus Malaysia in der Stiftung eingesetzt werden. Zwei Praktika dienten dem Berufseinstieg und 24 Schülerinnen und Schüler absolvierten ihr Schulpraktikum bei der SPSG.

Im Berichtszeitraum fanden zehn Volontäre Beschäftigung bei der SPSG: Darunter waren vier wissenschaftliche Volontäre, ein historischer Volontär, eine Volontärin bei der Stiftungskonservatorin, eine Volontärin in der Gartenabteilung und drei Restaurierungsvolontäre.

Die vorhandenen 39 Zivildienstplätze waren nicht durchgängig besetzt, durchschnittlich beschäftigte die SPSG 2010 nur noch 18 Zivildienstleistende. Durch die Ankündigung des Bundes, den Wehrdienst auszusetzen, fehlt es der SPSG derzeit an Bewerbern für Zivildienstplätze.

Wie auch im Vorjahr führte die SPSG zahlreiche Maßnahmen zur Personalentwicklung und Fortbildung durch.

Das Personalentwicklungs-Schwerpunktthema 2010 lautete Projektmanagement. Hierzu gab es eine Einführungsveranstaltung. Weiterhin gab es Schulungen zu dem Thema Selbst- und Zeitmanagement.

Wie schon in 2009 wurden gezielte Coaching-Leistungen zur Teamentwicklung genutzt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SPSG wurden regelmäßige PC- und Projektsprechstunden sowie ausgesprochene Softwareschulungen und fachliche Weiterbildungen angeboten. Insgesamt nahmen 406 Beschäftigte an fachlichen Fortbildungen teil, 111 Beschäftigte beanspruchten IT-Fortbildungen und 106 Beschäftigte nahmen an anderen Inhouse-Fortbildungen teil.

Die Personalentwicklungskommission tagte zweimal. Sie befasste sich u. a. mit Themen wie der Erfassung des Fortbildungsbedarfs 2011, getrennt nach fachlicher- und IT-Fortbildung und der Maßnahme einer standardisierten Personalnachfolgeplanung der Stiftung.

Seit Juni 2010 existiert eine Arbeitsgruppe zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in der SPSG.

Im Zeitraum März bis August fand ein arbeitsgerichtliches Verfahren statt, welches rechtskräftig abgeschlossen wurde. Anwaltliche Hilfe wurde nicht in Anspruch genommen. Ein Verfahren fand vor der Einigungsstelle statt.

### 1.3 LIEGENSCHAFTEN

Die Bewirtschaftung der Liegenschaften und Anlagen der SPSG lief im Jahr 2010 planmäßig. Der Bezug des Zivilkabinetthauses durch die Abteilungen Marketing und die Referate I5–I7 der Generalverwaltung verzögerte sich, da zunächst festgestellte Schadstoffe beseitigt werden mussten. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich so abgeschlossen, dass der Bezug der Räume im Frühjahr 2011 abgeschlossen sein wird.

Nach Instandsetzung des Gehilfenhauses im Neuen Garten im August 2010 konnten den Mitarbeitern des Gartenreviers im Neuen Garten zeitgemäße Sozialräume zur Verfügung gestellt werden.

#### 1.4 JUSTITIARIAT

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 454 Verstöße gegen die Stiftungsanlagenverordnung festgestellt und geahndet. Das waren deutlich weniger Zuwiderhandlungen als in den Vorjahren. Insgesamt ist eine überwiegende Akzeptanz der Benutzungsregeln bei den Besucherinnen und Besuchern zu erkennen.

Am 17. Dezember 2010 entschied der V. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs, dass die Stiftung die ungenehmigte Herstellung und Verwertung von Foto- und Filmaufnahmen der von ihr verwalteten Gebäude und Gartenanlagen zu gewerblichen Zwecken untersagen darf. Die Stiftung wehrt sich seit Jahren dagegen, dass Foto- und Filmaufnahmen der von ihr verwalteten Kulturgüter ohne ihre Genehmigung zu gewerblichen Zwecken angefertigt und vermarktet werden. Seit 2008 führte sie daher drei Zivilverfahren gegen zwei Agenturen und einen Verlag mit dem Ziel, eine solche Vermarktung zu unterbinden. Das Landgericht Potsdam gab den Klagen statt, das Oberlandesgericht Brandenburg wies sie ab. Der Bundesgerichtshof bejahte in allen drei Verfahren, dass die Stiftung als Grundstückseigentümerin die Herstellung und Verwertung von Foto- und Filmaufnahmen der von ihr verwalteten Kulturgüter zu gewerblichen Zwecken von ihrer Zustimmung abhängig machen darf. Er hat außerdem klargestellt, dass die Stiftung unter Berücksichtigung der ihr übertragenen Aufgaben die Gärten und Parkanlagen nicht unentgeltlich für gewerbliche Zwecke zugänglich machen muss.

#### 1.5 AUSBLICK 2011 – BÜNDELUNG DER KRÄFTE FÜR FRIEDRICH300

Der 300. Geburtstag Friedrich des Großen im Jahr 2012 wirft seine Schatten voraus – 2011 konzentriert die SPSG ihre Ressourcen, um dieses Großereignis mit einem umfangreichen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm vorzubereiten. Als Höhepunkt des Jubiläumjahres plant die SPSG im Neuen Palais und im Park Sanssouci von Ende April bis Ende Oktober eine Präsentation mit dem Arbeitstitel Friedrich der Große 1712–2010: Friederisiko, die den Politiker und Militär, den Schriftsteller und Philosophen, den risikofreudigen (daher Friederisiko) Menschen Friedrich mit seiner geistigen und kulturellen Reichweite auf ca. 6000 m<sup>2</sup> in 70 aufwendig restaurierten Sälen sowie an ausgewählten Orten im Schlossgarten vorstellen wird. So laufen die Restaurierungsarbeiten im Neuen Palais auf Hochtouren, damit die Besucherinnen und Besucher 2012 das repräsentative Werk des gereiften preußischen Königs hautnah erleben können. Im Januar 2011 wird es zum 299. Geburtstag Friedrichs einen Festvortrag im Nikolausaal, Potsdam geben. Frau Prof. Ute Frevert, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung wird über die Gefühle des Königs sprechen. Ende September 2011 wird schließlich die fünfte Friedrich-Konferenz stattfinden, in deren Rahmen Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern thematisiert werden. Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft unterstützen die SPSG bei der Vorbereitung des Jubiläums als Repräsentanten. Ausgewählte Partner erhalten von der SPSG die Erlaubnis, das Logo Friedrich300 bzw. F300 sowie die Wort-Bild-Marke Friederisiko in der Berichterstattung bzw. im Rahmen von Werbemaßnahmen für die Jubiläumspräsentation einzusetzen.



Die Finanzierung dieses Großprojektes wird durch zahlreiche Geldgeber gestemmt, so haben bereits die Museumsshop GmbH, die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Kulturstiftung der Länder ihre Unterstützung zugesagt. Die SPSG konnte das ZDF, den rbb sowie die Weltgruppe als Medienpartner für das Großprojekt Friederisiko gewinnen.

## 2 INVESTITIONS- UND RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN

Der Haushaltsvollzug 2010 war bei den Investitionen von der Haushaltssperre geprägt, die erst Mitte August 2010 durch den Beauftragten für Haushalt (BdH) aufgehoben werden konnte. Diese Tatsache wirkte sich ausgabemindernd im Bereich der sächlichen Verwaltungsausgaben aus. Die Einsparungen werden allerdings durch die witterungsbedingte Steigerung der Betriebskosten (erhöhte Wärmeversorgung aufgrund der Kälteperiode, erhöhter Wasserbedarf im Gartenbereich aufgrund der Hitzemonate) geschmälert. Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung konnten zudem nur die wichtigsten Investitionen getätigt werden. Im Schwerpunkt wurden Projekte weitergeführt, die sich bereits im Bau befanden. Eine kleine Zahl neuer Projekte konnte jedoch begonnen werden. Der Bauetat für das Jahr 2010 betrug aufgrund der erforderlichen Masterplan-Nebenkosten (vor allem Personalkosten) rund 3.700.000 Euro. Die Durchführung des Investitionshaushaltes im Stammhaushalt wurde dadurch erschwert, dass Stammpersonal für den Masterplan eingesetzt werden musste, um zahlreiche Förderprojekte (Konjunkturprogramm II [KP II], Welterbestättenprogramm) zu bearbeiten und Verwendungsnachweise für ältere Bauvorhaben zu erstellen. In der Abteilung Baudenkmalpflege wurden sieben bislang für zwei Jahre ohne Sachgrund befristet eingestellte Projektkoordinatoren für den Masterplan bis 2016 bzw. 2017 weiter befristet beschäftigt, also bis die Masterplanprojekte auslaufen.

Im Verlauf des Jahres wurden die vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) im Rahmen des Energieeinsparungsprogramms für Bundesbauten (2008–2012) bewilligten Mittel für die Schlösser Charlottenburg (ca. 4.200.000 Euro) und Babelsberg (ca. 800.000 Euro) für die Aufstellung der Haushaltsunterlagen für beide Objekte zum Ende des Jahres eingesetzt. Die BMVBS-Mittel stellen eine Kofinanzierung zu den Masterplanmitteln dar und entlasten das Sonderfinanzierungsprogramm in derselben Höhe. Im Rahmen des KP II fördert die Bundesregierung die folgenden fünf Projekte der SPSG mit einem Gesamtvolumen von ca. 3.300.000 Euro: Westliches und östliches Lorbeerhaus, Babelsberg; Druckrohrleitung Moschee, Potsdam; Hofgärtnerhaus, Neuer Garten; Historisches Gewächshaus, Neuer Garten; Schloss Charlottenburg, Neuer Pavillon, Kleine Orangerie im Park Charlottenburg in Berlin inklusive Rehabilitationsmaßnahmen (Ver- und Entsorgungsleitungen). Die Finanzierung ermöglicht umfangreiche technische und bauliche Sanierungsmaßnahmen sowie teilweise die Wiederherstellung der Außenanlagen.

Bereits am 12. Dezember 1990 nahm das Welterbe-Komitee der UNESCO die Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin in die Liste des Natur- und Kulturerbes der Menschheit auf. Damit die SPSG ihrer großen Verpflichtung zum Erhalt und der Erforschung der ihr übertragenen Anlagen gerecht werden kann, erhält sie finanzielle Unterstützung aus dem Welterbestättenprogramm des Bundes. So können neben den großen Instandsetzungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplanprogramms auch weniger umfangreiche Sanierungs-

projekte in Potsdam durchgeführt werden. Im Jahr 2010 zählten zu den geförderten Projekten: die Schinkelbrücke, Sanssouci mit 550.000 Euro, die Kronprinzenbrücke, Sanssouci mit 250.000 Euro sowie der Monopteros auf dem Ruinenberg mit 880.000 Euro. Die Förderung beträgt 100 Prozent, wovon laut Förderbedingung zehn Prozent von der Kommune – hier Stadt Potsdam – beigetragen werden müssen. 90 Prozent kommen aus dem Welterbestättenprogramm (2. Abschnitt).

Folgende Projekte konnten im Jahr 2010 mit Mitteln aus Sonderförderungen, Drittmitteln und Spenden durchgeführt bzw. begonnen werden:

Schloss Schönhausen (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung [EFRE] und andere) – Die Maßnahme ist beendet und schlussgerechnet.

Viehtränke Park Sanssouci (Förderobjekt der Schössernacht 2008) – Die Maßnahme wurde Mitte 2010 fertiggestellt, die Fontäne wurde zur Schössernacht 2010 im Rahmen einer Pressekonferenz feierlich in Betrieb genommen.

Attikaskulpturen des Neuen Palais (Förderobjekt der Schössernacht 2009) – Die Sanierung einer Figurengruppe und fünf Einzelfiguren des Theaterflügels wurde im August 2010 abgeschlossen.

Skulpturenschmuck im Sizilianischen Garten, Park Sanssouci – Das Restaurierungsprojekt wird aus Mitteln der Schössernacht 2010 finanziert.

Beelitzer Jagdschirm, Pfaueninsel – Die Maßnahme wurde in wesentlichen Zügen fertiggestellt. Von den rund 250.000 Euro Gesamtbaukosten übernimmt die Stiftung pro Sanssouci e. V. 200.000 Euro.

Monopteros auf dem Ruinenberg, Sanssouci – Die Planung der Sanierung wird mithilfe einer Privatspende in Höhe von 200.000 Euro finanziert. Die Kofinanzierung der Sanierung erfolgt aus Mitteln des Welterbestättenprogramms (siehe oben).

Im Februar 2010 wurde bekannt, dass Teile des Parks von Schloss Sacrow mit Blei belastet sind. Im 19. Jahrhundert befand sich auf diesem Gelände eine Bleizuckerfabrik. Nach umfangreichen Untersuchungen im Schlosspark Sacrow bleibt das Schloss bis auf Weiteres geschlossen. Die SPSPG wird nun eine Sanierung des Bodens sowie die Feinstaubreinigung der Schloss- und Wohnräume der Nebengebäude durchführen. Die Kosten für die Dekontamination werden rund 470.000 Euro betragen.

Im Folgenden werden einige Restaurierungsmaßnahmen ausführlicher vorgestellt.



*Viehtränke  
(Foto: Zierhut Architekten)*

### Löwenfontäne im Schlosspark Glienicke

1837 wurde die Brunnenanlage nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel errichtet, sie ist einer der bedeutendsten Bauten des Pleasuregrounds vor dem Schloss Glienicke. Die Anlage wird von zwei goldglänzenden Löwen gekrönt, die die Zarin Alexandra Feodorowna ihrem Bruder, dem Prinzen Carl von Preußen, schenkte. Nach der Planung der Sanierungsmaßnahme im vierten Quartal 2008 und dem Beginn der Bautätigkeiten zu Beginn 2009 mussten die Arbeiten aufgrund neuer Erkenntnisse bzw. neuer Schadensfunde unterbrochen und neu geplant werden. Im Wesentlichen wurden die Mauerwerkskonstruktionen und die Zinkgusselemente saniert sowie die Abdichtung der Anlage, die Wassertechnik und Natursteinverblendung erneuert. Im September 2010 wurde die Löwenfontäne wieder eingeweiht. Im Anschluss wurde mit der Wiederherstellung des Gartenumfeldes begonnen, zu der die Erneuerung der Wege im Pleasureground und ergänzende Gehölzpflanzungen gehören. Diese Sanierungsmaßnahme konnte dank zahlreicher Spenden verwirklicht werden, so beteiligten sich neben privaten Spendern, darunter auch Herr Günther Jauch, die Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e. V., die Kurt-Lange-Stiftung und der Stifterverband.

*Schloss Glienicke,  
Löwenfontäne  
(Foto: Wolfgang Pfau)*



### Schloss Charlottenburg – Winterkammern, Mausoleum, Dach

Termingerecht zur Eröffnung der Ausstellung LUISE. LEBEN UND MYTHOS DER KÖNIGIN konnten die sanierten Winterkammern sowie das Mausoleum der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das Schreibkabinett und das Zitzzimmer – heute als Winterkammern bekannt – wurden auf Grundlage von Bauakten, Archivalien, Fotografien sowie historischer Inventare rekonstruiert. So wurden unter anderem originale Stuhlbezüge als Vorlage für die Wiederherstellung der Wandbespannung aus Seide (Schreibkabinett) und aus Zintz, einem gewachstem Baumwollstoff, genutzt. Die Einrichtung der Luisenwohnung konnte zu großen Teilen wiederhergestellt werden. Das Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin, stellte Leihgaben zur Verfügung. Die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. sowie der Museumsshop Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten GmbH förderten die Restaurierung der Tapeten mit 170.000 Euro. Für die Restaurierung stellte der Museumsshop über die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. 30.000 Euro zur Verfügung.

Im Mausoleum wurden Maßnahmen zur Verbesserung und Kontrolle des Raumklimas umgesetzt. Eine Videoüberwachung der Innen- und Außenräume wurde ebenfalls neu eingerichtet. Eine ungeeignete Ölheizung sowie ein alter Kassenraum wurden entfernt, alle elektrischen Leitungen und die Innenbeleuchtung wurden erneuert. Es erfolgte die Sanierung der Natursteinfassade sowie der Oberflächen im Innenraum. Wand- und Deckenfassungen wurden restauriert, die stuckmarmornen Oberflächen gereinigt und wiederhergestellt. Die von Daniel Christian Rauch geschaffenen Kenotaphe sowie die in der Gruft aufgestellten Särge wurden gereinigt und konserviert. Im Rahmen der Metallrestaurierung wurden die Kandelaber, Türen und Gitter überarbeitet. Das gärtnerische Umfeld (siehe Abschnitt Ausstellungen) wurde ebenfalls wiederhergestellt. Die Gesamtbaukosten betragen 850.000 Euro, wovon 250.000 Euro durch eine Spende des Museumsshops über die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten abgedeckt wurden.

*oben: Schlossgarten  
Charlottenburg,  
Mausoleum  
(Foto: Alfons Schmidt)*

*unten: Schlossgarten  
Charlottenburg,  
Mausoleum Innenraum  
(Foto: Alfons Schmidt)*



Im Dezember 2010 konnte die Dachsanierung des östlichen Seitenflügels des Schlosses Charlottenburg abgeschlossen werden. Während der Projektlaufzeit von 2002 bis 2010 wurden folgende Sanierungsmaßnahmen umgesetzt: Holzschutzmittelsanierung, umfangreiche Zimmerer- und Holzbauarbeiten an den Deckenbalken und der Dachkonstruktion zur Schwammbekämpfung und Wiederherstellung der Tragfähigkeit des statischen Systems, Maurerarbeiten – ebenfalls zur Schwammbekämpfung – und zur Wiederherstellung des Verankerungssystems, Dichtung der Dachdeckung, Dämmung der Deckenebene sowie Wiederherstellungsmaßnahmen in den von der Dachsanierung betroffenen Räume. Die Gesamtbaukosten betragen 1.860.000 Euro, wovon 1.240.000 Euro in den Jahren 2008 bis 2010 aus Masterplanmitteln stammten.

Im Rahmen des Masterplanprogramms sind 2011 weitere Dach- und Fassadenarbeiten geplant, für die im Jahr 2010 bereits die Planungs- und Genehmigungsverfahren angelaufen sind.

### Neues Palais

Im Hinblick auf das Jubiläum Friedrich300 im Jahr 2012 laufen die Sanierungsarbeiten an den Potsdamer Schlössern auf Hochtouren, finanziert werden die Maßnahmen aus dem Masterplanprogramm, das 2010 bereits im dritten Jahr läuft.

Das Neue Palais ist ein Schwerpunkt für die nahende Jubiläumspäsentation.

Nachdem die Prüfungs- und Planungsphasen für die Sanierung des kostbaren Marmorsaal abgeschlossen wurden, laufen nunmehr die baulichen Maßnahmen, damit der Saal 2012

*Fussboden im Marmorsaal  
des Neuen Palais (Foto:  
Messbild GmbH Leipzig)*



wieder für die Öffentlichkeit geöffnet werden kann. Die Innenraumrestaurierung des Unteren Fürstenquartiers machte große Fortschritte, im Ovalen Kabinett wurden die Lackfassungen restauriert, im Konzertzimmer konnte das restaurierte Parkett bereits eingebaut werden. Mit der Restaurierung der Seidenbespannung im Tressenzimmer wurde begonnen. Ebenso wurde die Vertäfelung im Spindlerkabinett wiedereingebracht, um nur einige Beispiele zu nennen. Da Feuchtigkeit die Substanz des Schlosses angreift, konzentrieren sich weitere Arbeiten auf die Kellerbereiche und den Schlossumgang.



*Neues Palais,  
Große Kammer  
(Foto: Daniel Lindner)*

### Orangerieschloss

In den Pflanzenhallen der Neuen Orangerie werden Kübelpflanzen überwintert – die Veranstaltungsreihe Preußisch Grün greift diese Tatsache auf. Es ist geplant, diese Hallen in den Sommermonaten für Veranstaltungen zu nutzen. Der Hauptbau ist als Museumsschloss geöffnet. Das Bauwerk ist insbesondere im Dach- und Fassadenbereich stark schadhaft. Die Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplanprogramms umfassen daher bei der

*Orangerieschloss  
(Foto: Leo Seidel)*



westlichen Pflanzenhalle alle Fassaden, das Dach sowie sämtliche Innenräume. An der östlichen Pflanzenhalle wurde die Südfassade saniert sowie die Gusseisenfenster ausgetauscht. Nach der Aufstellung der ersten elf restaurierten Marmorskulpturen in den Rundbogennischen der westlichen Pflanzenhalle und am Mittelbau im Juni 2009, konnte im Oktober 2010 mit dem Aufsetzen der letzten acht vor der Fassade der östlichen Halle der Skulpturenschmuck wieder komplettiert werden.

### Gartendenkmalpflege

Wie bereits im Kontext von Schloss Charlottenburg und der Löwenfontäne Glienicke erwähnt werden im Rahmen zahlreicher Gebäudesanierungen auch die Gartenanlagen wiederhergestellt. So wurden beispielsweise auf der Pfaueninsel die Uferzonen im Schilfgürtel von Gehölzen freigestellt, auf der Meiereiwiese wurde der Wildwuchs gerodet. Darüber wurden umfangreiche Wegrestaurierungen vorgenommen. In Park Babelsberg wurden die gartenarchäologischen Untersuchungen und Freilegungsarbeiten der landschaftlichen Wasseranlagen fachlich begleitet. Auch im Garten von Schloss Schönhausen, dessen Pflege drei Gärtner aus Charlottenburg vorübergehend übernommen haben, wurden gute Fortschritte gemacht. Im Neuen Garten wurden die Arbeiten am Uferweg am Jungfernsee abgeschlossen. Für Park Sanssouci plante und beantragte die SPSG die Masterplanvorhaben zur Sanierung/Wiederherstellung der Umgebung des Neuen Palais. Teilweise wurde mit der Umsetzung begonnen, um auch hier nur einige Beispiele aus den zahlreichen Maßnahmen des Jahres 2010 zu nennen.

## 3 NEUERWERBUNGEN

Wir stellen Ihnen hier einige ausgewählte Neuerwerbungen der Stiftung vor.

Eine vollständige Auflistung der Neuerwerbungen finden Sie in Teil II – Chronik.

### Prunkhumpen – Kronschatz und Silberkammer

Der anlässlich der Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Auguste Viktoria, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, 1881 angefertigte Prunkhumpen war eines von zahlreichen Geschenken, die zu dieser ersten Hochzeit des Hauses Hohenzollern nach der Kaiserkrönung von verschiedenen Korporationen überreicht wurden. Die vielen Motive und unterschiedlichen Gestaltungstechniken machen ihn zu einem äußerst komplexen Gebilde. Den Humpenkörper umzieht die friesartige Darstellung eines altdeutschen Hochzeitszuges nach einer Zeichnung des Historienmalers August von Heyden (1827–1897): Kinder und Jungfrauen bringen dem Brautpaar Brot, Wein und Früchte entgegen, es folgen die Brauteltern, tanzende Paare und Spielleute. Am Deckelrand ist der Sinnspruch von Walter von der Vogelweide zu lesen: „Minne Taugt Nicht Einsam Sie Soll Sein Gemeinsam So

*Prunkhumpen für  
Prinz Wilhelm und seine  
Gemahlin Auguste Viktoria  
(Foto: Wolfgang Pfauder)*



Gemeinsam Dass Sie Dringt Durch Zwei Herzen und Kein Drittes Zwingt“. Das bekrönte Allianzwappen auf dem Deckel stellt den Bezug zur Hochzeit Wilhelms mit Auguste Viktoria her. Ein blau emailliertes Schild am Henkel zeigt das Hochzeitsdatum: 27. Februar 1881. Am Sockel wird auf den Geber und die Empfänger hingewiesen: Greifen halten die Wappenschilder der Altmark, Magdeburgs und Sachsens sowie eine Tafel mit der Widmungsinschrift: „Ihren/Königlichen/Hoheiten/Dem Prinzen Wilhelm von Preussen/und der/Prinzessin Augusta Victoria/Prinzessin zu Schleswig Holstein/ zu Höchst Ihrer Vermählung/in Besster Ehrfurcht/ Dargebracht/Von der Provinz/Sachsen“. Dazwischen sind Masken mit Fruchtgehängen gesetzt. An den gravierten Seitenflächen der Fußplatte erscheinen im Wechsel mit gefassten Schmucksteinen die Wappentafeln derjenigen Landesteile, welche der König von Sachsen 1815 an Preußen abtrat.

Der Prunkhumpen ist ein nationales Kunstwerk hohen Ranges. Er zeigt den für die Zeit Anfang der 1880er-Jahre typischen Stil zwischen altdeutschen Misch- und Renaissanceformen und Barockformen. In den letzten Jahren konnte die SPSG verschiedenste Rückwerbungen für die Sammlung preußischen Hofsilbers mit Blick auf die Neueinrichtung der Silberkammer im Schloss Charlottenburg tätigen. Zwanzig Teile aus dem vergoldeten Tafelservice, das die preußischen Städte 1881 als Hochzeitsgeschenk in Auftrag gaben, konnten 2006 angekauft werden. Der Prunkhumpen stellt sowohl für die Präsentation dieses Ensembles als auch in der Reihe der in der Silberkammer gezeigten historischen Tafelaufsätze vom späten 17. Jahrhundert bis in die Neuzeit eine überaus wichtige Ergänzung dar.

#### Leinentuch mit Porträt der Königin Luise

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert wurden in großer Anzahl Tafeltücher, Servietten und Handtücher mit dem Bildnis der Königin Luise angefertigt, Zeugnisse für den langlebigen Nachruhm dieser Königin. Die SPSG konnte nun ein Leinenhandtuch mit dem ganzfigurigen Porträt der Königin Luise aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwerben, das sich von der üblichen Machart dieser Luisentücher abhebt. Es zeigt Luise auf einer Treppe flankiert von einem reich geschwungenen Geländer mit reichem Rahmenwerk aus Blumen, Bändern, Voluten und einer Krone. Es handelt sich hier sowohl um eine andere Umsetzung des Porträts als auch um eine bisher nicht bekannte Rahmenornamentik. Die Ausführung ist von höherer Qualität als üblich. Damit ist das Stück eine sinnvolle Ergänzung zu dem bereits in der Sammlung der SPSG befindlichen Luisenhandtuch des üblichen Typs.



*Leinentuch mit Porträt  
der Königin Luise  
(Foto: Wolfgang Pfau)*

### Armlehnsessel der Erstaussstattung des Unteren Fürstenquartiers, Neues Palais

Mithilfe der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. konnte die SPSG ein Paar verlorener Armlehnsessel für das Neue Palais zurückkaufen. Sie gehören zur Erstaussattung des Herrenschlafzimmers im Unteren Fürstenquartier, das erst kürzlich durch die Aufstellung des restaurierten originalen Bettes und der Rückführung des Konsoltisches annähernd wieder in seinen Originalzustand versetzt werden konnte. Den aus Holz geschnitzten, vergoldeten und mit grüner Seide bezogenen Sitzmöbeln kommt im Chor der kunsthandwerklichen Einzelschöpfungen in Schlossräumen eine besondere Rolle zu. Sie sind Bildhauerarbeiten und wurden in einem Zug mit der Wandgestaltung und den Konsoltischen entworfen und ausgeführt. Sie sind wesentlicher Bestandteil des gestalterischen Raumkonzepts.

Johann

Christian Hoppenhaupt d. J. (1719 bis um 1780) war nicht nur Bildhauer, sondern in der Nachfolge Johann August Nahls in leitender Stellung verantwortlich für die Ausstattung mehrerer Schlösser König Friedrichs des Großen. Für das Neue Palais schuf er die Dekorationsentwürfe für das königliche Schlaf- und Speisezimmer, die Obere Galerie und das Theater. Zudem fertigte er Wand- und Deckenentwürfe für die zwischen 1771 und 1775 umgebauten Neuen Kammern im Park Sanssouci.

Die beiden Sessel tragen Teile alter Klebeetiketten, die ein zweifelsfreier Nachweis dafür sind, dass die beiden Sessel aus dem Herrenschlafzimmer stammen. Die ursprüngliche Möblierung des Raumes galt bis vor Kurzem als verloren, sodass Ersatzstücke dort ausgestellt werden mussten, die den Raumeindruck empfindlich störten. Mit den beiden Sesseln kann dem Besucher nunmehr lebendig vor Augen geführt werden, wie königlich friderizianische Gästezimmer des 18. Jahrhunderts ausgestattet waren.



*Armlehnsessel,  
Originalbestand  
Neues Palais  
(Foto: Kunsthandel  
Seidel & Sohn)*

*Antoine Pesne  
Santina Olivieri, genannt  
La Reggina, mit Maske  
(Foto: Wolfgang Pfaueder)*

### Zehn Gemälde, Bildergalerie Sanssouci

Über das Berliner Auktionshaus Historia gelang in diesem Jahr die Rückführung zehn kostbarer Gemälde aus Privatbesitz an die SPSG, die nach 1945 zu den Kriegsverlusten zählten. Die Preußische Schlösserverwaltung lagerte 1942 zahlreiche Gemälde der Bildergalerie von Sanssouci zum Schutz vor Kriegseinwirkungen nach Schloss Rheinsberg aus. 1945 wurde ein großer Teil dieser Werke in die Sowjetunion abtransportiert, einzelne Bilder gelangten in den Besitz der Bevölkerung Rheinsbergs und umliegender Orte. 1958 wurden insgesamt 40 Gemälde der Bildergalerie von der sowjetischen Regierung zurückgegeben, 99 mussten als Verlust bezeichnet werden. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der seit dem Zweiten Weltkrieg verschollenen oder zerstörten Gemälde aus den Schlössern der Stiftung auf nahezu 2000 Werke. Gegen Zahlung eines angemessenen Finderlohns konnten nun zehn Gemälde in die Bil-



dergalerie rückintegriert werden. Die Bildergalerie von Sanssouci, 1755–1763 erbaut und ausgestattet, beinhaltet seit ihrem Entstehen kostbarstes Interieur, darunter zahlreiche Spitzenwerke der niederländischen und italienischen Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Gemälde und ihre aufwändig geschnitzten Rahmen sind gemeinsam mit Statuen, Konsoltischen, erlesenem Marmor und Dekorationen aus vergoldetem Stuck zu einem Gesamtkunstwerk vereint, das zu den Höhepunkten des friderizianischen Rokoko gehört.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gemälde:

Peter Paul Rubens (Werkstatt): Maria lactans, um 1614

Cornelis van Haarlem: Diana und Kallisto, 1623

Hendrik van Limborch: Heilige Familie mit Elisabeth und dem Johannesknaben

Nicolas Vleughels: Loth und seine Töchter, 1718

Jean Raoux: Bathseba im Bade, 1719

„Gerard Dou“-Kopie: Rembrandts Vater

„Gerard Dou“-Kopie: Rembrandts Mutter

„Gerard Dou“-Nachfolger (Domenicus van Tol?): Betender Einsiedler

Peter Paul Rubens (Kopie): Himmelfahrt Mariä, nach 1618–20

Antoine Pesne: Santina Olivieri, genannt La Reggiana, mit Maske



oben: Peter Paul Rubens (Werkstatt), *Maria Lactans* (Foto: Wolfgang Pfau)

links: Bildergalerie, Schlosspark Sanssouci (Foto: Wolfgang Pfau)



**4 AUSSTELLUNGEN UND WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE****4.1 AUSSTELLUNGEN**

Ohne Frage war in diesem Jahr Königin Luise (1776–1810) unter dem Motto Miss Preußen 2010 das zentrale Ausstellungsthema der SPSG. Und ein sehr erfolgreiches: 270 000 Besucher kamen in die drei Ausstellungen rund um das populäre Mitglied der Hohenzollern-Dynastie. Luises 200. Todestag bot Anlass, ihr Leben und Wirken mit einem modernen Blick zu betrachten. Eine moderne, freche Kampagne – Working Mom, It Girl und Fashion Victim – schlug nicht nur die Brücke zur Gegenwart, sondern machte deutlich, dass dieses Thema interessante Aspekte für Alt und Jung bietet.

LUISE. LEBEN UND MYTHOS DER KÖNIGIN – widmete sich vom 6. März bis zum 30. Mai im Schloss Charlottenburg der Biographie Luises und der Mythenbildung zu ihren Lebzeiten und nach ihrem Tod. Ergänzt wurde die Ausstellung durch die nahezu authentisch rekonstruierte Luisenwohnung im Neuen Flügel des Schlosses. Auch das restaurierte Mausoleum im Schlossgarten mit Luises Grabstätte und der Marmorsarkophagskulptur von Christian Daniel Rauch sowie das gärtnerische Umfeld des Mausoleums ergänzten das Ausstellungskonzept. 1845 veranlasste Wilhelm der IV. die Erweiterung des Vorplatzes und die Begrünung mit einem Rasenrondell. Peter Joseph Lenné verantwortete die Gartengestaltung, die durch den Oberhofgärtner Fintelmann ausgeführt wurde. In Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt Berlin entschied sich die SPSG für die Rekonstruk-



*Luise Plakatmotiv  
MissPreussen*



*Luise. Leben und Mythos  
der Königin, Berlin,  
Schloss Charlottenburg  
(Foto: Daniel Lindner)*

tion des Zustandes um 1845: Das Rasenrondell wurde wiederhergestellt und mit der historisch belegten Bepflanzung aus Rosenhochstämmen und Buchsbaum geschmückt. Auch im Platzumfeld wurde die Bepflanzung nach historischem Vorbild vorgenommen. Die Luiseninsel im Schlosspark wurde inklusive der Holzbrücke ebenfalls gärtnerisch wiederhergestellt. Insgesamt 63 000 Besucherinnen und Besucher besuchten Schloss und Garten.



*oben: Luise. Leben und Mythos der Königin, Berlin, Schloss Charlottenburg, Luisenschlafkammer Kaminseite  
(Foto: Daniel Lindner)*

*mitte:  
Luise. Inselwelt der Königin, Berlin, Pfaueninsel, Robert Stieve, 100 Eichen in Betonguss  
(Foto: Peter Adamik)*

*unten: Luise. Inselwelt der Königin, Berlin Pfaueninsel, Russische Rollwagen in der Meierei  
(Foto: Daniel Lindner)*

LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN – vom 1. Mai bis zum 31. Oktober lud die SPSG Interessierte ein, diesen besonderen Ruheort Luses und ihrer Familie im Spannungsfeld zwischen Natur und Kunst neu zu entdecken. Die Pfaueninsel war und ist vieles zugleich: königlicher Rückzugsort, der die Welt aus- und einschloss, Letzteres indem dort fremdländische Pflanzen und Tiere angesiedelt wurden, Gartendenkmal und seit 1990 Teil der Potsdam-Berliner Kulturlandschaft UNESCO-Welterbe sowie Fauna-



Flora-Habitat der Europäischen Union. Im Jubiläumsjahr Luise wurde sie nun Schauplatz für sechs internationale Künstler, die sich open air ganz individuell mit der Historie, den Besonderheiten des Ortes und der Person Luises auseinandersetzten. 137 000 Besucherinnen und Besucher ließen Ort und Kunst auf sich wirken.

LUISE. DIE KLEIDER DER KÖNIGIN – diese dritte Ausstellung des Luisenjahrs entwarf vom 31. Juli bis zum 31. Oktober auf Schloss Paretz mit originalen Kleidern, Schmuck und Accessoires Luises ein Modepanorama des frühen 19. Jahrhunderts und erzählte darüber hinaus von diplomatischen Schachzügen, die sich der Mode bedienten. In der Remise des Schlosses wurde als besonderer Höhepunkt der prunkvolle Staatswagen Friedrich Wilhelm II. gezeigt, mit dem Luise als junge Braut durch das Brandenburger Tor nach Berlin einzog. Mit 70 000 Gästen war auch diese Ausstellung äußerst gut besucht. Alle drei Ausstellungen wurden von einem umfangreichen, bunten Begleitprogramm gerahmt.

*Luise. Die Kleider der Königin, Schloss Paretz, Staatswagen in der Remise  
(Foto: Daniel Lindner)*



*Luise. Die Kleider der Königin, Schloss Paretz, Ausstellungsraum  
(Foto: Peter Adamik)*

Am 18. Dezember konnte die SPSG in der sanierten Schatzkammer des Schlosses Charlottenburg mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung Kronschatz und Silberkammer neben die glanzvolle Persönlichkeit Luises eine Präsentation glanzvoller Kostbarkeiten ganz anderer Art stellen. Nach zweijähriger Reise kehrten die Kroninsignien der Hohenzollern und die Schätze der Silberkammer zurück in ihre angestammten Räume im Schloss Charlottenburg. Die Ausstellung gibt auf 300 m<sup>2</sup> mit rund 600 Exponaten Einblick in machtpolitische und repräsentative Facetten preußischer Hofkultur. Den Hohenzollern dienten kostbare Porzellane und Gläser, silberne und goldene Bestecke und Tafelaufsätze nicht nur als Gebrauchs- und Repräsentationsgegenstände, sondern sie waren Teil des fürstlichen Vermögens. In Kriegszeiten wurden Teile davon eingeschmolzen, um später wieder ergänzt zu werden.

Neben den repräsentativen Tafelschätzen können die Besucherinnen und Besucher nun auch wieder die Zeichen der Herrschaft – die Kroninsignien – in Charlottenburg sehen. Zepter, Reichsapfel, Kronkarkassen, Reichsiegel und Schwerter waren für den Hof von hohem ideellen Wert. Die neue Dauerausstellung führt die künstlerische Qualität des Kronschatzes vor Augen, erläutert aber vor allem dessen symbolische und zeremonielle Bedeutung für das Herrschaftshaus.

Die wertvollen Tabatièren Friedrichs des Großen werden ebenfalls im Rahmen dieser einzigartigen Sammlung gezeigt. Friedrich liebte diese kostbaren Gefäße, die aus Halbedelsteinen gearbeitet und mit Gold und Brillanten verziert waren und in denen Tabak, Pillen oder Kosmetika aufbewahrt wurden. Im 18. Jahrhundert waren sie beliebte Sammlerstücke. Aus der einst umfangreichen Sammlung Friedrichs werden acht dieser kunstvoll gestalteten Tabakdosen gezeigt.



*Adler auf dem Zepter Friedrichs I., Berlin, unbekannter Goldschmied, kurz vor 1700, Eigentum des Hauses Hohenzollern, SKH Georg Friedrich Prinz von Preußen (Foto: Wolfgang Pfau)*



*Tabatière mit Email, Berlin, um 1765, Eigentum des Hauses Hohenzollern, SKH Georg Friedrich Prinz von Preußen (Foto: Wolfgang Pfau)*

In der Zeit vom 9. Mai bis 25. Juli stellte die SPSG in Kooperation mit dem steins art consulting – Max Bauer Archiv in den Römischen Bädern, Park Sanssouci rund 70 Vintage-Fotografien des Fotografen Max Bauer aus, die einen Einblick in die Entwicklung der Schlösser und Gärten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geben. Darüber hinaus war das Potsdamer Stadtschloss vor und nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ein zentrales Thema dieser Ausstellung. Rund 1000 Besucherinnen und Besucher hatten im Zeitraum Mai bis November Interesse an den Fotografien.



*Max Baur,  
Springbrunnen am  
Schloss Charlottenhof*

Auf Schloss Caputh konnten Interessierte ebenfalls in der Zeit vom 9. Mai bis 25. Juli Schlösser und Gärten der ehemaligen Grafschaft Glatz kennenlernen. Die Ausstellung stellte anhand der Entwicklung bestimmter Gebäudetypen wie Wohnturm, festes Haus und Herrenhäuser die Region der ehemaligen Grafschaft Glatz vor. Allein in den Monaten Mai bis Juli besuchten rund 2000 Interessierte diese Ausstellung.

Eine vollständige Aufstellung der Ausstellungen im Jahr 2010 finden Sie in Teil II – Chronik.

#### **4.2 WISSENSCHAFTLICHE STIFTUNGSAKTIVITÄTEN**

Am 24. und 25. September 2010 fand die vierte wissenschaftliche Konferenz zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam, statt. Diese vierte Friedrich-Konferenz widmete sich dem Thema Politik und Kulturtransfer im europäischen Kontext. Veranstaltet wurde die Konferenz von der SPSG zusammen mit den Partnern Stiftung Preußische Seehandlung und Deutsches Historisches Institut Paris. Internationale Referentinnen und Referenten (aus Großbritannien, der Schweiz und Deutschland) diskutierten mit dem Publikum unter anderem die Frage, welchem Zweck die königliche Kulturpolitik diene, welcher Gestalt die politischen und kulturellen Verknüpfungen Preußens mit Europa waren.

Die SPSG konnte aus dem Nachlass von Herrn Dr. Gerhard Knoll dessen wertvolle Hand- und Arbeitsbibliothek sowie die Sammlung Berolinensia übernehmen. Die Sammlung ist somit auf insgesamt 11 000 Bände angewachsen. Dank eines neu eingerichteten Stipendiums der Bühler-Stiftung können für vorerst drei Jahre Wissenschaftlicher in dieser einzigartigen Bibliothek forschen.

Aus dem Nachlass des Universitätsprofessors Fritz Jacobs aus Hamburg erhielt die SPSG die wissenschaftliche, kunsthistorische Bibliothek als Geschenk. Sie stellt eine ideale Ergänzung des vorhandenen Bestands dar.

Die SPSG in Zusammenarbeit mit der FH Potsdam, Studiengang Restaurierung, Studienrichtung, Holzrestaurierung, Mitherausgeber der Publikation Königliches Parkett, die Oktober 2010 der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

#### 4.2.1 BESTANDSKATALOGE UND PROVENIENZFORSCHUNG

Im Dezember 2010 erschien der Bestandskatalog Französische Gemälde I. Ein Team von Kunsthistorikern, Restauratoren und Naturwissenschaftlern erforschte seit 2003 die französischen Gemälde aus den königlich-preußischen Sammlungen interdisziplinär, denn die SPSG bewahrt eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen französischer Malerei des 18. Jahrhunderts. Zunächst wurden die Werke der Maler Antoine Watteau, Nicolas Lancret und Jean-Baptiste Pater bearbeitet.

Der Bestandskatalog präsentiert nun grundlegend neue Erkenntnisse zu den Gemälden, zur Maltechnik und Methode der drei Maler sowie zur Geschichte der preußischen Kunstsammlungen im 18. Jahrhundert. Das interdisziplinäre Vorgehen erlaubt eine umfassende Darstellung der Geschichte der Gemälde. Ermöglicht wurde das Projekt von der J. Paul Getty Stiftung in Los Angeles. Die Scherping-Schulze-Stiftung förderte die interdisziplinäre Forschung ebenfalls. Andere Museen, beispielsweise der Louvre, haben die Ergebnisse inzwischen für ihre Bestandskataloge übernommen.

Ziel der Provenienzforschung ist es, alle Bestände der SPSG, die sich nicht nachweislich bereits vor 1933 in ihrem Besitz befanden, auf ihre Provenienz im Zeitraum 1933–1945 hin zu überprüfen. In den Jahren 2009 und 2010 konnte eine anteilige Finanzierung der Provenienzforschung aus den Mitteln des Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) erreicht werden. Für die Weiterführung im Jahr 2011 wurde ein Antrag auf Förderung einer langfristigen Recherche über die bei dem Institut für Museumsforschung (SMB) eingerichtete Stelle für Provenienzrecherche/-forschung eingereicht. Zukünftig sollen die sogenannten Schlossbergungen der unmittelbaren Nachkriegszeit mit besonderem Augenmerk bedacht werden, da unter den Zugängen aus dieser Zeit auch NS-verfolgungsbedingt entzogene Kunstwerke zu finden sein können.

Die bereits seit 2004 befristete Stelle für die Provenienzforschung der SPSG konnte zum 15. März 2010 mit dem Kunsthistoriker Jan Thomas Köhler, M. A., neu besetzt werden.

Im Berichtszeitraum konnten fünf Bilder aus Beständen des ehemaligen Zeughauses an das Deutsche Museum (DHM) restituiert werden. Ein weiteres Bild, das zum ehemaligen Originalbestand des Schlosses Charlottenburg gehört, wurde von dem DHM als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich einer weiteren Anfrage des DHM wird seitens der SPSG keine Restitution erfolgen, da es sich bei dem Gemälde um eine Dauerleihgabe der Gemäldegalerie Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) handelt.

Nach Klärung der Eigentumsfrage des Gemäldes Kircheninterieur von Ludger van Langerveld verhandelt die SPSG nun mit den Erben über einen Rückkauf des für die Sammlung wichtigen Gemäldes. Inhaltlich konnte auch die Eigentumsfrage für neun Kunstgegenstände (Bilder, Möbel, Porzellan, Skulptur) geklärt werden, die 1946 auf Gut Glambeck geborgen wurden. Das Justitiariat der SPSG prüft den Fall nun juristisch.

Hinsichtlich des 1984 mit Förderung des Bundes vom Land Berlin gekauften Gemäldes Einschiffung nach Kythera von Antoine Watteau sind Unterlagen gefunden worden, aus denen hervorgeht, dass das Eigentum an dem Gemälde bereits im November 1926 an den preußischen Staat übergegangen war. Aufgrund der Förderung des Kaufes durch den Bund sollte dieses Miteigentum zu einem Drittel erhalten. Mit Hinblick auf die neue Sachlage werden die Eigentumsverhältnisse an dem Gemälde nun intensiv geprüft, bevor entsprechende Verträge unterzeichnet werden können.

## 5 BESUCHERENTWICKLUNG UND MARKETING

### 5.1 BESUCHERENTWICKLUNG

2010 war hinsichtlich der Besucherzahlen für die SPSG ein wahres Rekordjahr: Die Schlösser und Gärten zogen insgesamt 2 176 662 Besucherinnen und Besucher an. Das sind 301 833 Besuche mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung von 16,10 Prozent entspricht. Den größten Zuwachs konnten die Stiftungsobjekte in Berlin mit 58,57 Prozent verzeichnen. Dieser Erfolg ist vor allem den drei Luisenausstellungen sowie der im Januar ausgelaufenen Ausstellung Cranach und die Kunst der Renaissance unter den Hohenzollern zuzuschreiben. Auch Schloss Schönhausen und das dortige Veranstaltungsprogramm wurden von den Besucherinnen und Besuchern (53 873) gut angenommen. Schloss Paretz profitierte mit 79 792 Gästen – einem Zuwachs um 399,61 Prozent – ebenfalls von dem Luisenjahr. Das Besucheraufkommen verteilte sich wie folgt auf die Schlösser und Gärten der SPSG: gesamte Schlösserlandschaft Potsdam 1 040 232, gesamte Schlösserlandschaft Berlin 916 658, Märkische Schlösser 196 187.

Der Gruppentourismus brachte 505 317 Gäste in die Schlösser und Gärten. Hier konnte nach Jahren des Rückganges nun eine Steigerung von 7,88 Prozent verzeichnet werden, was 36 932 zusätzlichen Gästen entspricht. Trotz dieser Steigerung ist davon auszugehen, dass sich die Entwicklung weg vom Gruppentourismus hin zum Individualtourismus weiter fortsetzen wird. Die Stiftung hat sich auf diesen Strukturwandel eingestellt und spricht nun mit ihren Werbemaßnahmen einerseits gezielt die Endverbraucher an, andererseits kooperiert sie mit der Reiseindustrie und verstärkt ihre Aktivitäten im Bereich touristische PR im überregionalen Vertrieb.

Um touristische Anfragen zu bearbeiten wurde zusätzliches Personal beschäftigt, das technisch modern (Software, Sprechgarituren) ausgestattet wurde, um effizient zu arbeiten.

### 5.2 MARKETING

Die SPSG setzte auch in 2010 ihre Bemühungen fort, ihre Marketingaktivitäten auf den veränderten Tourismus- und Freizeitmarkt auszurichten.

Seit dem 1. Juli 2010 können Interessierte Tickets für Schloss Sanssouci und das Neue Palais über CTS/Eventim buchen. Über das CTS-Vorverkaufssystem sind Tickets für die beiden Potsdamer Schlösser an bundesweit über 2300 und europaweit über 6000 Vorverkaufsstellen buchbar. Sämtliche BERLIN infostores der Berlin Tourismus Marketing GmbH sowie die Tourist Information Potsdam in der Brandenburger Straße sind ebenfalls an das CTS-Netz angeschlossen. Die Eintrittskarten werden online unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) verkauft, telefonisch können sie über die Eventim-Tickethotline bestellt werden. Im Juli wurden 141 Tickets über diesen neuen Vertriebsweg abgesetzt, im August 2010 konnten bereits 310 Tickets über CTS verkauft werden. Circa ein Drittel davon wurde über die CTS angeschlossenen Internetplattformen gebucht. Der Ticketvertrieb über Computer Reservierungssysteme (CRS) soll weiter ausgebaut und perspektivisch als Instrument der Besucherlenkung genutzt werden, um damit die Steigerung des Besucheraufkommens mit der Denkmalverträglichkeit in Einklang bringen.

### 5.2.1 VERANSTALTUNGEN

Auch im Jahr 2010 präsentierte SPSG ihren Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Programm aus künstlerischen und informativen Aktivitäten, unterstützt wurde sie dabei von zahlreichen Kooperationspartnern.

Am 14. März eröffnete die SPSG in der Hofgärtnerei Park Babelsberg die populäre Veranstaltungsreihe Preußisch Grün. Diese Reihe bot wieder einmal fundiertes Fachwissen für (Hobby-)Gärtnern – beispielsweise in den Gartensprechstunden –, aber ebenso Spiel und Spaß für die ganze Familie im Rahmen von Gartenfesten, Führungen, Konzerten und Schiffsfahrten. An insgesamt neun Veranstaltungen nahmen 2010 2488 Interessierte teil. Die Medienpräsenz (Presse und Rundfunk) der Veranstaltungsreihe war erfreulich, die Veranstaltungen wurden zuverlässig im Vorfeld besprochen. Zunehmend berichten die Medien auch nach den Terminen ausführlich über die Veranstaltungen.

In der Zeit von Mai bis September konnten Musikliebhaber sich an den zahlreichen Veranstaltungen des beliebten Barocken Opersommers Sanssouci erfreuen. Das Ensemble I CONFIDENTI widmete den Sommer 2010 der italienischen Musikkomödie, einem Genre, das schon die Gäste Friedrich des Großen erfreute.

Am 6. Juni beging die SPSG in Kooperation mit der Stadt Potsdam den Tag des UNESCO-Welterbes unter dem diesjährigen Motto Welterbe mit Kindern entdecken auf dem Potsdamer Pfingstberg. Anlässlich der 20 Jahre Potsdamer UNESCO-Welterbe veranstaltete die Stiftung ein umfangreiches Kinder- und Familienprogramm. Die Künstlergruppe Commedianza Berlin zeigte ihr Programm Die bezauberndste unter den Blumen, Luise, das auf das Jubiläumsjahr der Königin zugeschnitten war.

Ebenso beliebt wie der Barocke Opersommer sind die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, die in der Zeit vom 11. bis 27. Juni ganz im Zeichen der Sehnsucht nach der Ferne standen. An 22 Orten in Potsdam und den Schlössern und Gärten von Sanssouci konnten sich Abenteuerlustige vom Reiz des Exotischen in der Musik überzeugen.

Am 21. August 2010 fand die bereits XII. Potsdamer Schlössernacht mit großem Erfolg statt. Auch in diesem Jahr konnten 33 000 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden. Rund 28 500 von ihnen besuchten in diesem Rahmen auch die Schlösser, das sind 2500 mehr als Vorjahr. Der einzige Außenstandort, die Moschee in der Neustädter Havelbucht, konnte aufgrund intensiver Werbung einen Besucherzuwachs von über 100 Prozent verzeichnen. Der Veranstalter, die ARGE Schlössernacht, stellte wie in jedem Jahr der SPSG einen Teil der Erlöse für Restaurierungen zur Verfügung. Rund 250.000 Euro konnten für die Restaurierung von vier Balustradenskulpturen und zwei Figurengruppen der Seelöwenfontaine des Sizilianischen Gartens eingesetzt werden. Das Spendenobjekt aus 2008, die Viehtränke am Schloss Sanssouci, wurde im Rahmen einer Pressekonferenz zur Schlössernacht der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf die Schlössernacht folgte am 28. August die Lange Nacht der Museen, in deren Rahmen die Schlösser Charlottenburg und Schönhausen geöffnet waren. Luise war der thematische Mittelpunkt in Charlottenburg. 3775 Gäste besuchten den Neuen Flügel, die Große Orangerie und das Mausoleum. In Schloss Schönhausen standen den Besucherinnen und Besuchern drei Etagen historischer Innenräume sowie die Parkanlage offen. Die Höfischen Festspiele Potsdam schlugen mit ihrem künstlerischen Programm die Brücke zwischen den verschiedenen historischen Ebenen der Ausstellungen.

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals widmete sich am 12. September Fragen um Friedrichs Bautätigkeiten am Neuen Palais, Potsdam. Woher kam das Baumaterial? Wie kam es nach Potsdam? Was kostete das alles? Im Rahmen von Führungen erhielten Interessierte Antworten.

Ein herbstliches Highlight war auch in diesem Jahr die Veranstaltung Sanssouci im Lichterglanz. Am 16. Oktober konnten Besucherinnen und Besucher zum fünften Mal Schloss Sanssouci, die Bildergalerie Friedrich des Großen, die Prunksäule und Wohnräume der Neuen Kammern sowie die Historische Mühle in Festbeleuchtung erleben. Ein Rahmenprogramm aus Musik, Tanz, Pantomime und szenischen Darbietungen ermöglichte den 1220 Gästen, für einen Abend lang in das Leben am preußischen Hof einzutauchen.



### 5.2.2 KAMPAGNEN UND PROJEKTE

Am 16. Juni enthüllten Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Generaldirektor der SPSG, und Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg, Bundesminister der Verteidigung, gemeinsam vor dem Schloss Charlottenburg eine 23 Meter lange Stahlplastik, die in einer stilisierten Handschrift des Preußenkönigs das Kunstwort Friederisiko (= Friedrich + Risiko) darstellt. Diese Wortplastik soll die Öffentlichkeit auf das Jubiläumsjahr Friedrichs 2012 und die damit verbundenen Aktivitäten der SPSG aufmerksam machen. Die Plastik wird bis zum Jahr 2012 an ver-

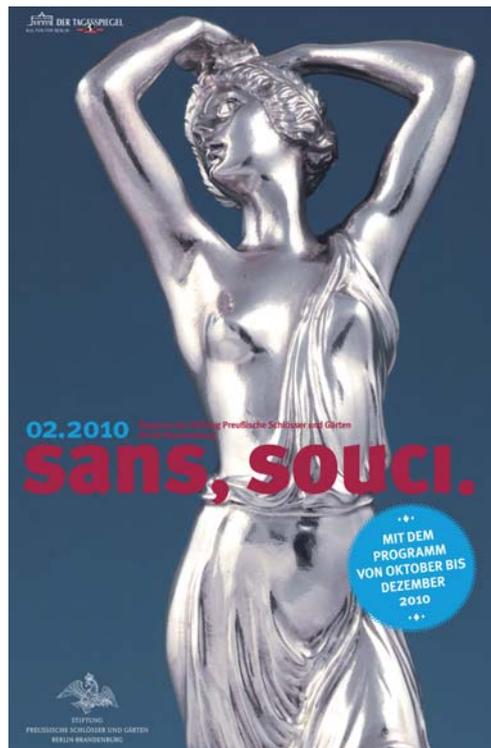
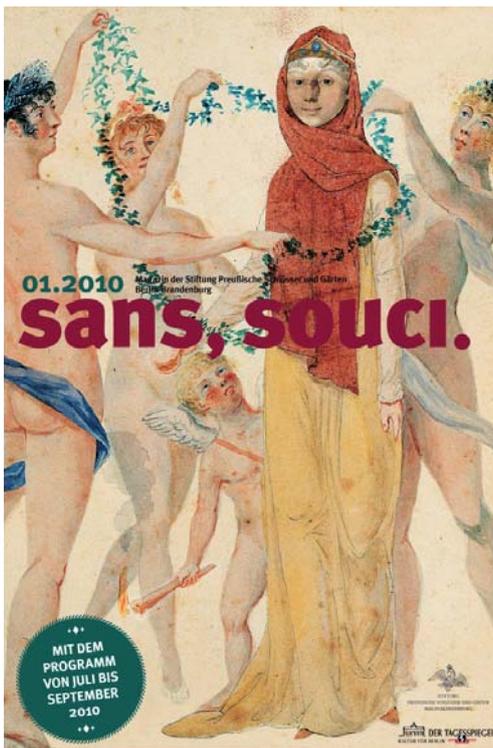
*Veranstaltungsplakat „Sanssouci im Lichterglanz“*

*Friederisiko vor dem Schloss Charlottenburg (Foto: Peter Adamik)*



schiedenen Orten in Berlin und Potsdam aufgestellt werden, beispielsweise auch vor dem Schloss Sanssouci in Potsdam. Die SPSG informiert Interessierte schon jetzt ausführlich auf ihrer Website unter dem Stichwort FRIEDERISIKO – 300 Jahre Friedrich der Große über die Aktivitäten rund um das große Jubiläum.

Das neue Besuchermagazin sans, souci. löste Mitte 2010 als Beilage des Tagesspiegel und der Potsdamer Neuesten Nachrichten (PNN) die alte Publikation Porticus und das Zwei-monatsprogramm ab. Ziel der Umstellung war es, die Reichweite der Stiftungsinformationen zu erhöhen und neue Zielgruppen anzusprechen. Auf 20 Seiten werden Informationen, Berichte und Reportagen über die Arbeit der SPSG präsentiert. Das Magazin hat eine Auflage von 178 000 Exemplaren, einschließlich der 20 000 Exemplare für Auslage an Schlosskassen und Versand an ehemalige Porticus-Abonnenten und erscheint vierteljährig als Beilage der oben genannten Zeitungen. Mit der Weberbank als Hauptpartner wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, weitere Anzeigenpartner waren die Lotto-Stiftung und Dussmann.



*Titel des Besuchermagazins „Sans, souci“ der Hefte 1.2010 und 2.2010*

Die im Dezember 2009 erschienene Sonderpublikation Ein Quart Geschichte, die auf 74 Seiten im Quartformat (etwas breiter und niedriger als das heutige DIN A) mit zahlreichen Farbabbildungen durch die Geschichte der Preußischen Schlösser und Gärten führt und so die Projekte des Masterplans vorstellt wurde im September 2010 mit dem if communication design award 2010 ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird im Rahmen eines internationalen Designwettbewerbs für alle Formen des Kommunikationsdesigns vergeben. Ein Quart Geschichte wurde darüber hinaus für den red dot design award, für den Internationalen Deutschen PR-Preis sowie für den Econ-Award nominiert. Am 18. November 2010 erhielt die Publikation den Silbernen Econ-Award im Bereich Imagepublikation für Unternehmens-

kommunikation, eine Auszeichnung die vom Econ-Verlag zusammen mit dem Handelsblatt verliehen wird. Ein Quart Geschichte zeigt die Bedeutung der Schlösser und Gärten auf und führt Interessierten vor Augen, welche Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Bau- und Gartendenkmäler zu retten. Wie unter dem Abschnitt Einnahmen und Spenden erläutert, hat die SPSG unter der Internet-Adresse [www.einquartgeschichte.de](http://www.einquartgeschichte.de) im selben Kontext ein Spendenportal eingerichtet, auf dem Privatpersonen und Unternehmen online einen kleinen Beitrag zur Sanierung dieses UNESCO-Welterbes beitragen können.

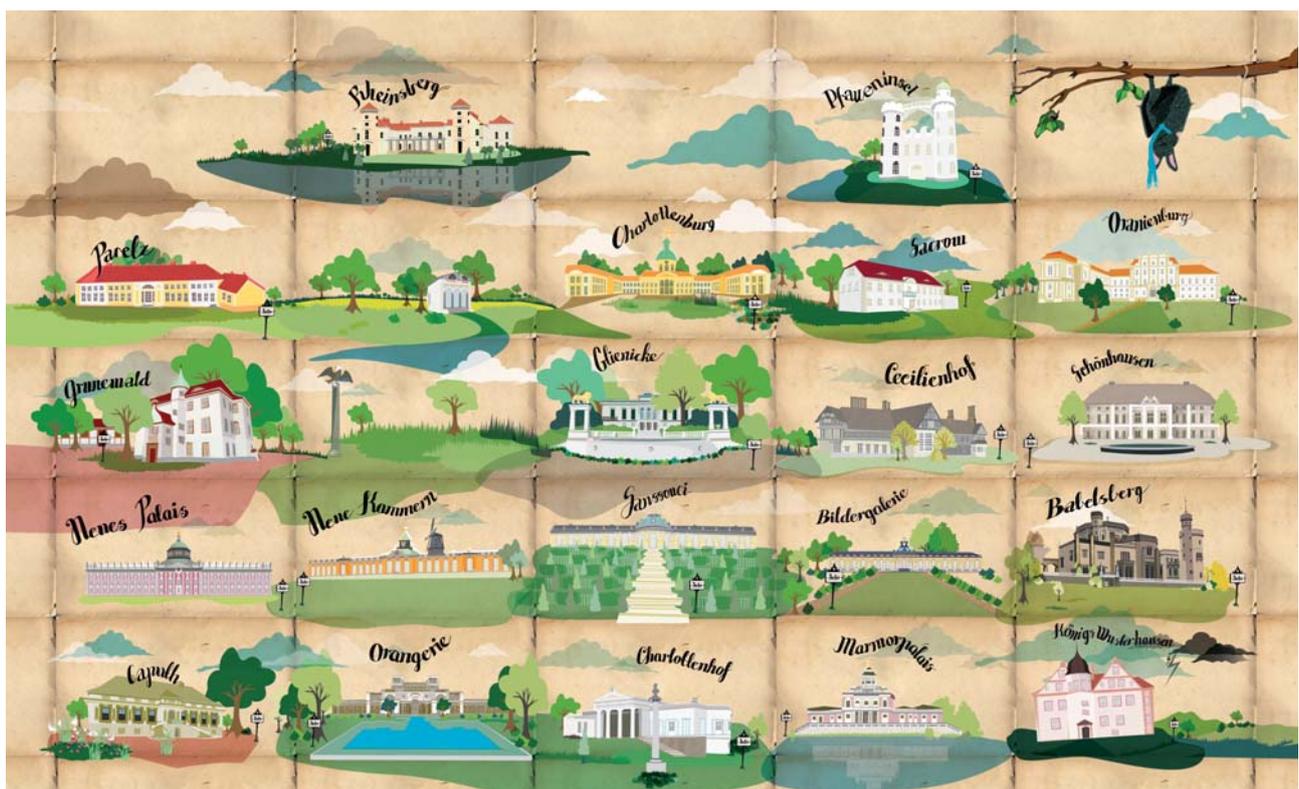
Die SPSG bereitete den Relaunch ihres Webauftrittes 2010 konzeptionell vor. Zu den zentralen Anforderungen an die neue Internetpräsenz gehören: eine vereinfachte und übersichtliche Struktur, Barrierefreiheit, eine erweiterte Darstellung der wissenschaftlichen Stiftungsarbeit, ein optimiertes Informationsangebot für die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit; Einbindung der Bild- und Inventardatenbank sowie von Online-Bestandskatalogen und schließlich die zielgruppengerechte Ansprache von Nutzergruppen mit spezifischen Interessen.

Im März 2010 erweiterte die SPSG ihre Internetpräsenz um ein Kinderportal – [www.schloessergaerten.de](http://www.schloessergaerten.de) –, um auch die kleinen (sechs- bis zwölfjährige) Freunde der Schlösser und Gärten direkt und zielgruppengerecht anzusprechen. Zunächst wurde das große Jubiläumsthema Luise kindgerecht präsentiert. Die Kinder können mit Hilfestellung der klugen Fledermaus Nunu durch die Schlösser und Garten wandern und sich alles anschauen. Interaktive



*Titel der Publikation  
Ein Quart Geschichte*

*SPSG Kinderinternet  
Übersicht*



Spiele, Filme, Galerien bereichern das Angebot. Die Kinder werden auch aufgefordert, eigene Beiträge für die Internetseite zu erstellen. Nach der Schwerpunktsetzung Luise wurde im Laufe des Jahres das Portal so erweitert, dass nun alle Schlösser der SPSG dort erkundet werden können. Gefördert wurde das Projekt von Ein Netz für Kinder, einer gemeinsamen Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die bereits im Sommer 2009 in Kooperation mit einem Werbeflächen-Vermarkter, den Berliner Flughäfen und einem Stadtrundfahrtenunternehmen gestartete Image-Kampagne (Poster und Komplett- u. Teilbelegung von Bussen) wurde im Jahr 2010 fortgesetzt und erweitert. Die Verträge mit den Partnern WALL AG, Berliner Flughäfen und Severin & Kühn konnten zu ähnlich günstigen Konditionen für ein weiteres Jahr geschlossen werden. Am Flughafen Schönefeld konnten die Motive auf den Screens in der Abfertigung und in der Ankunftshalle platziert werden. Zurzeit werden ergänzend zwei bis drei neue Motive für die Kampagne entwickelt. Die Kampagne integriert die Internetadresse [www.sanssouci.de](http://www.sanssouci.de), sodass anhand der Zugriffe auf diese Domain die Wirkung der Werbemaßnahme quantifiziert werden kann. Im Laufe des Jahres ließ sich ein deutlicher Anstieg der Abfragen dieser Adresse feststellen.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam hatte die SPSG die Konzeption, Planung und Projektkoordination für ein einheitliches Wegeleit- und Informationssystem für die UNESCO-Welterbestätte Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin ausgeschrieben. Ziel dieses Projektes ist es, ein Informations- und Leitsystem zu entwickeln, das den touristischen Verkehr besucherorientiert und stadtverträglich sowohl außerhalb als auch innerhalb der Welterbeareale lenkt. Der Welterbestatus der Anlagen soll darüber hinaus den touristischen Besuchern ebenso wie lokalen Zielgruppen kommuniziert werden. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesförderprogramms für UNESCO-Welterbestätten sowie Eigenmitteln der Landeshauptstadt Potsdam und der SPSG. Inzwischen wurden VMZ (Verkehrs-ManagementZentrale Berlin) und ift (Freizeit- und Tourismusberatung GmbH) mit der Planung beauftragt. Eine Arbeitsgruppe führte eine Ist-Analyse der Wegweisungen und der Besucherströme innerhalb und außerhalb der UNESCO-Areale in Berlin und Potsdam durch und legte das Ergebnis im September vor. Es folgte die Konzeptphase.

Folgende kleine Kunstführer zu den Preußischen Schlössern und Gärten (Kooperation mit dem Deutschen Kunstverlag Berlin München) erschienen 2010 bei der SPSG:

Porzellansammlung des Landes Berlin im Belvedere Charlottenburg (Michaele Völkel), Pfaueninsel (Michael Seiler) und Schloss und Garten Schönhausen (Monika Deißler).

Erwähnt werden soll hier auch der Ende 2009 von SPSG herausgegebene Bildband zum Thema Die Gärten der Könige (Prestel), der analog zu den Schlössern konzipiert wurde. Die stimmungsvollen Bilder von Hans Bach und die Hintergrundinformationen von Dr. Marina Heilmeyer zur Geschichte und Kunst geben einen Überblick über das Spektrum der Stiftungsgärten.

## 6 FRIDERICUS – SERVICEGESELLSCHAFT

2010 war für die Fridericus Servicegesellschaft mbH (FSG) ein sehr erfolgreiches Jahr. Die FSG erwirtschaftete mit 648 (Stichtag 31.08.2010) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 10.087.000 Euro. Zu den Aufgaben der Servicegesellschaft zählen mittlerweile die Organisation von Schlossführungen, Kassen-, Aufsichts- und Bewachungsleistungen sowie die Gebäudereinigung für 72 historische Gebäude, die Kunstgutreinigung und die Information über den freiwilligen Parkeintritt. Die Mitarbeiterzahlen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Dienstleistungsbereiche: Sicherheitsdienst: 392 MA, Schlossführer: 92 MA, Kassen: 58 MA, Gebäudereinigung: 56 MA, Besucherbetreuer (Freier Parkeintritt): 36 MA, Overhead: 14 MA. Im Unternehmen arbeiten 339 Frauen (52 Prozent) und 309 (48 Prozent) Männer. Im Mai dieses Jahres wurde ein neuer Betriebsrat gewählt. Im Bereich des Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e. V. (BDWS) konnte der Mindestlohtarifvertrag unterzeichnet werden, der die Grundlöhne regelt.

Im September feierte die Servicegesellschaft ein Sommerfest auf dem Schirrhof der SPSG, die ihre Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FSG ausdrücken möchte. Die Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter zeigten nicht nur bei den extremen Temperaturen im Winter und in den Sommermonaten, sondern auch in Zeiten besonderer Herausforderungen aufgrund zahlreicher Baumaßnahmen ihre Einsatzbereitschaft und große Flexibilität, sodass ein durch und durch positives Resümee für die Zusammenarbeit der SPSG und der FSG gezogen werden kann. Anfang Januar 2011 kann die Servicegesellschaft bereits ihr fünfjähriges Bestehen feiern.

## II. CHRONIK

### 1 NEUERWERBUNGEN 2010

#### KERAMISCHE SAMMLUNGEN:

Milchkännchen aus einem Preußischen Hofservice, stammt aus einem von Friedrich Wilhelm III. in Auftrag gegebenen Hofservice, KPM Berlin 19. Jhd.. Porzellan, Inv. Nr. XII 11293

5 Teller aus dem Service mit dem umgefallenen Blumenkorb, für Charlottenburg (Nachlieferung), KPM Berlin 19. Jh.. Porzellan, Inv. Nrn. XII 11294 – 98. (Schenkung)

Dessertteller aus dem Service Friedrichs II. mit mythologischen Historien, KMP 1783, Inv. Nr. XII 11299

Porträtbüste Marie Carolines von Neapel, Sèvres um 1816/1820, Inv. Nr. XII 11287

#### GEMÄLDE:

Bernhard Rode, Der Große Kurfürst und sein Stallmeister Froben in der Schlacht bei Fehrbellin, 1790. Öl auf Leinwand, 110,5 x 145 cm. (Schenkung)

Unbekannt, Porträt des Heinrich Ludwig August von Thümen, 19. Jhd. Öl auf Leinwand, 88 x 74 cm. (Schenkung)

#### SKULPTUREN:

Nach Johann Gottfried Schadow, Büste der Königin Luise, 1798. Gipsabformung, marmoriert, H. 56 cm, Skulp.Slg. 5591.

#### TEXTIL:

Leinenhandtuch, Königin Luise auf einer Treppe, 2. Hälfte 19. Jhd. Leinendamast, Inv. Nr. IX 6663

**GLAS:**

Deckelpokal mit Allegorie auf Krieg und Frieden, Schlesien um 1745–1750. Gravur Christian Gottfried Schneider, farbloses Glas, geschnitten und geschliffen, teilw. vergoldet, H. 24 cm, Inv. Nr. XIII 161

**MÖBEL:**

Hoppenhaupt, Armlehnstuhl im Stil des friderizianischen Rokoko, gehörte zu der Erstausrüstung des Neuen Palais, Potsdam um 1750/60. Linde, geschnitzt, graviert und polimentvergoldet, H. 108 cm, Inv. Nr. IV 2885

**METALL:**

Francois Louis Jeremie Sy und Emil August Albert Wagner (Entwurf u. Modell Hugo Zacharias, Erfurt), Prunkhumpen, Hochzeitsgeschenk der Provinz Sachsen für Prinz Wilhelm (II.) und Prinzessin Auguste Viktoria von Preußen, 1881. Silber, gegossen, getrieben, gedrückt, graviert, ziseliert, teilw. vergoldet, Email, Halbedelsteine, H. 91,5 cm, Gewicht 23,3 kg, Inv. Nr. X 3167

**GRAFISCHE SAMMLUNGEN / PLANKAMMER****AQUARELLE UND ZEICHNUNGEN:**

Jan van Call Zuschreibung, Blick auf Berlin von Nordwesten, um 1688. Feder in Schwarz und Braun, aquarelliert, 34,8 x 50,8 cm, Neuer Zug.- Kat. 6780

Jan van Call Zuschreibung, Blick auf Berlin von Nordwesten, um 1688. Feder in Schwarz und Braun, aquarelliert, 34,8 x 50,8 cm, Neuer Zug.- Kat. 6781

Luca Giordano, Christus und die Samariterin am Brunnen. Rote Kreide auf rötlich getöntem Papier, 39,8 x 30,5 cm, Neuer Zug.- Kat. 6792

Unbekannt, Einzug Friedrich Wilhelms IV. von Preußen in Düsseldorf am 18. August 1851. Aquarell- und Deckfarben, 20,5 x 29 cm, Neuer Zug.- Kat. 6793

Johannes Rabe, Park Babelsberg, Kleines Schloss, 1861. Bleistift, aquarelliert, 21,2 x 30,2 cm, Neuer Zug.- Kat. 6801

Georg Friedrich Schmidt nach Rembrandt, Christus in Gefangenschaft, 1756. Radierung, 17 x 14 cm, Neuer Zug.- Kat. 6782

Christian Bernhard Rode, Eine Christin erhebt sich aus den von Engeln geöffneten Sarge, 1771. Radierung, 25,2 x 18 cm, Neuer Zug.- Kat. 6783. (Schenkung)

Christian Bernhard Rode, Ein Christ auf dem Sarge, vom Tode und der Hoffnung umgeben, 1777. Radierung, 24,7 x 19,2 cm, Neuer Zug.- Kat. 6784. (Schenkung)

Christian Bernhard Rode, Esau erfährt, dass Jakob ihn um das Erstgeburtsrecht betrogen hat, 1780. Radierung 30 x 23,5 cm, Neuer Zug.- Kat. 6785. (Schenkung)

Christian Bernhard Rode, Alkibiades als Knabe auf der Straße mit anderen Kindern spielend, wirft sich auf den Boden, um den Mann am Fahren zu hindern, 1789. Radierung, 25,8 x 28 cm, Neuer Zug.- Kat. 6786. (Schenkung)

Christian Bernhard Rode, Die Kindheit der Malkunst, 1790. Radierung, 22,6 x 28,8 cm, Neuer Zug.- Kat. 6787. (Schenkung)

Christian Bernhard Rode, Amor, von einer Biene gestochen, klagt der Venus seine Schmerzen, o. J. (1772). Radierung, 16 x 13,6 cm, Neuer Zug.- Kat. 6788. (Schenkung)

Francesco Bartolozzi nach Joshua Reynolds, The Honourable Miss. Bingham, 1786. Aquatinta, 22,8 x 19 cm, Neuer Zug.- Kat. 6789. (Schenkung)

Unbekannt, Feuerwerksdekoration in Kalisch am 18. September 1835, Lithographie, 21,5 x 25,2 cm, Neuer Zug.- Kat. 6790. (Schenkung).

Friedrich Christoph Dietrich nach Friedrich Wilhelm Delkeskamp, Blick vom Rondell am Gartendirektionsgebäude auf die Allee zum Weinberg und Sanssouci, um 1820. Aquatinta, koloriert, 10,6 x 13,7 cm, Neuer Zug.- Kat. 6796

Finden nach Friedrich Wilhelm Klose, Schloss Charlottenburg. Radierung, 13,4 x 20 cm, Neuer Zug.- Kat. 6797

Finden nach Ludwig Eduard Lütke, Dom zu Berlin. Radierung, 12,9 x 19,9 cm, Neuer Zug.- Kat. 6798

Unbekannt, Kaiser Friedrich III. in der Orangerie von Charlottenburg, 1888. Holzschnitt, 25,9 x 35,4 cm, Neuer Zug.- Kat. 6799

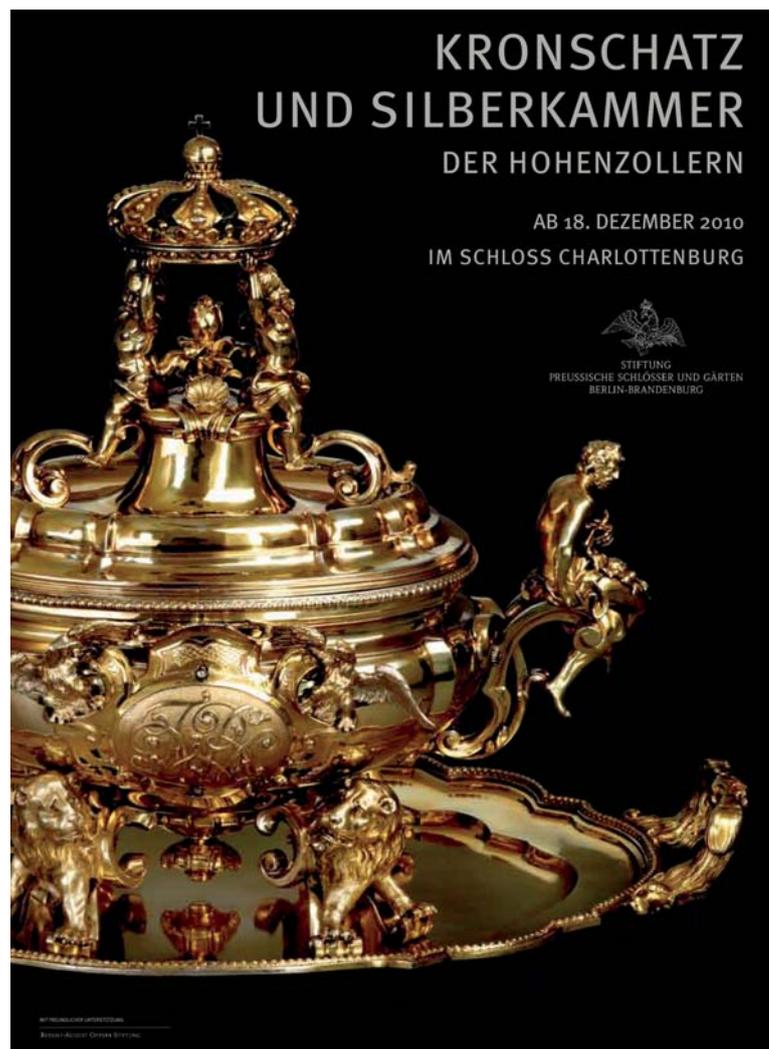
#### BELEUCHTUNGSKÖRPER:

858 kleine Kettensteine, Böhmen Anfang 19. Jhd.. Glas, facettiert.  
(Ersatzkauf für verlorengegangenen Kronleuchterbehang)

## 2 AUSSTELLUNGEN 2010

### KRONSCHATZ UND SILBERKAMMER

Schloss Charlottenburg (Altes Schloß)  
ab 18.12.2010 bis  
auf weiteres



**MISS PREUSSEN 6. MÄRZ BIS 31. OKTOBER 2010**

**LUISE. LEBEN UND MYTHOS DER KÖNIGIN.**

6. März – 30. Mai

Berlin, Schloss und Garten Charlottenburg,  
Neuer Flügel, Sonderausstellungsräume,  
Wohnung der Königin Luise, Mausoleum,  
Luiseninsel

**LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN**

1. Mai bis 31. Oktober 2010

Berlin, Pfaueninsel

**LUISE. DIE KLEIDER DER KÖNIGIN**

31. Juli bis 31. Oktober 2010

Schloss Paretz



**DIE PREUSSISCHEN KRONINSIGNIEN AUF REISEN**

18. Januar bis 13. Juni 2010  
Schlossmuseum Oranienburg

**BRÜDERLICHER TAFELGLANZ I**

Das wiederentdeckte Hochzeitssilber des  
Prinzen Carl von Preußen  
16. Mai bis 31. Oktober 2010  
Berlin, Schloss Glienicke

**BRÜDERLICHER TAFELGLANZ II**

Berliner Goldschmiedekunst für den Hof des  
Prinzen Wilhelm von Preußen  
16. Mai bis 31. Oktober 2010  
Potsdam, Schloss Babelsberg

**DIE PELARGONIEN DER KÖNIGIN LUISE**

23. April bis 2. Mai 2010  
Schloss Charlottenburg, kleine Orangerie

**VON ANGESICHT ZU ANGESICHT**

Berliner Porträtmalerei  
vom 17. bis 19. Jahrhundert  
28. Mai bis 31. Oktober 2010  
Berlin, Jagdschloss Grunewald



**DIE GROSSE NEUGIERDE AN DER GLIENICKER BRÜCKE.**

Geschichte und Sanierung der schönsten Laube Berlins.

Juni 2009 bis 31. Oktober 2010

Schlosspark Glienicke

**DAS LOGIERHAUS AM SCHLOSS CAPUTH**

Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit dem Jahrgangprojekt  
des postgradualen Masterstudienganges Denkmalpflege (MSD)

2008 bis 2010 der Technischen Universität Berlin

13. Februar bis 25. April 2010

Schloss Caputh, westlicher Erweiterungsflügel

**MAX BAUR – SANSSOUCI. HISTORISCHE FOTOGRAFIE**

Ein „Chronograf“ der Königlichen Schlösser  
und Gärten.

9. Mai bis 25. Juli 2010

Römische Bäder

**EIN VERGESSENES ARKADIEN. SCHLÖSSER UND PARKANLAGEN  
DER EHEMALIGEN GRAFSCHAFT GRATZ**

9. Mai bis 25. Juli 2010

Schloss Caputh

**ZEITSPRUNG. AUS DER SICHT DER FRAUEN.****FOTOGRAFIE VON MONIKA SCHULZ-FIEGUTH.**

Im Rahmen des Kulturland-Brandenburg-  
Themenjahres “Mut und Anmut – Frauen in  
Brandenburg und Preußen“

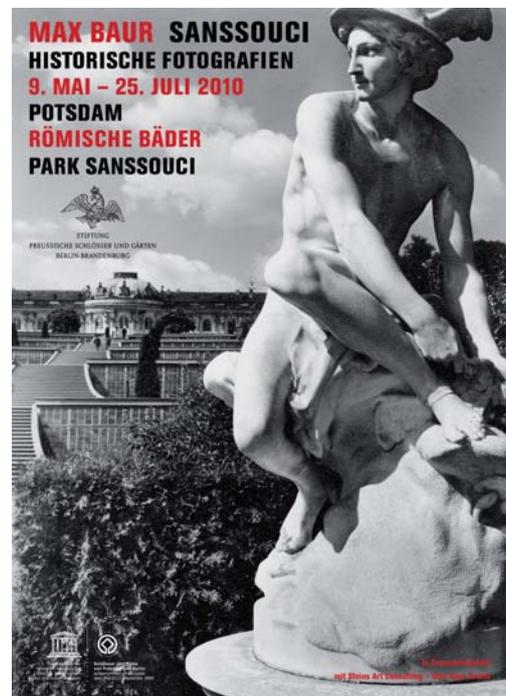
20. August bis 3. Oktober 2010

Schloss Caputh

**MÖBEL-COLLAGEN ATELIER PRACHT**

10. Juli bis 19. September 2010

Orangerie Neuer Garten



**MAX BAUR SANSSOUCI**  
**HISTORISCHE FOTOGRAFIE**  
**9. MAI – 25. JULI 2010**  
**POTSDAM**  
**RÖMISCHE BÄDER**  
**PARK SANSSOUCI**

STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG

www.stiftung-preussische-schlösser-und-gaerten.de

in Zusammenarbeit  
mit Stefan Art Photography - Potsdam/Brandenburg

**3 TAGUNGEN****POSITIONEN ZU „LUISE. LEBEN UND MYTHOS DER KÖNIGIN.“**

Fachvorträge über Mythos, Zeit und Zeitgenossen der Königin Luise

20. März

**WORKSHOP IM RAHMEN DES MASTERPLANS DER SPSG****NEUES PALAIS MIT GARTEN UND UMGEBUNG**

Große Orangerie im Schlossgarten Charlottenburg, Berlin

26. Februar 2010

Schlosstheater im Neuen Palais

**FRIEDRICH KONFERENZ 2010**

Friedrich der Große

Politik und Kulturtransfer im europäischen Kontext

24. bis 25. September 2010

HBPG

**4 PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG 2010****JAHRBUCH STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG**

8.2006. Die Kunst zu bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten.

– Berlin: Akademie Verlag, 2010. 256 S. : Ill. ISBN 978-3-05-004532-0

**SCHARMANN, RUDOLF G.: KÖNIGIN LUISE VON PREUSSEN. IHRE SCHLÖSSER UND GÄRTEN IN PARETZ, CHARLOTTENBURG UND AUF DER PFAUENINSEL**

München [u.a.] : Prestel, 2010. – 63 S. : Ill. ISBN 978-3-7913-5056-1

**KRONSCHATZ UND SILBERKAMMER DER HOHENZOLLERN**

bearb. von Michaela Völkel; mit Beitr. Von Susanne Evers [u.a.]. – Potsdam : SPSG ; München

: Dt. Kunstverl., 2010. – 127 S.: 105 Ill. ISBN 978-3-422-07050-9

**LUISE: LEBEN UND MYTHOS DER KÖNIGIN; BEGLEITPUBLIKATION ZUR AUSSTELLUNG ANLÄSSLICH DES 200. TODESTAGES IM SCHLOSS CHARLOTTENBURG,**

6. 3. bis 30. 5.2010. – Potsdam: SPSG, 2010. – 140 S.: Ill. ISBN 3-910068-01-4

**LUISE: DIE INSELWELT DER KÖNIGIN; EIN SPAZIERGANG ÜBER DIE PFAUENINSEL – LOUISE: THE QUEEN'S ISLAND WORLD.**

Potsdam: SPSG, 2010. – 120 S.: Ill. ISBN 3-910068-00-6

**LUISE: DIE KLEIDER DER KÖNIGIN; MODE, SCHMUCK U. ACCESSOIRES AM PREUSSISCHEN HOF UM 1800;**

Ausstellung im Schloss Paretz vom 31. Juli bis 31. Okt. 2010 / hrsg. von der SPSG, bearb. von Bärbel Hedinger [u. a.]. – München : Hirmer, 2010. – 287 S.: Ill. ISBN 978-3-7774-2381-4

**VOGTHERR, CHRISTOPH MARTIN : FRANZÖSISCHE GEMÄLDE I: WATTEAU, PATER, LANCRET, LAJOUE**

Christoph Martin Vogtherr; Jens Bartoll [u. a.]. – Berlin: Akademie Verl., 2011. – XII, 792 S.: Ill. (SPSG: Bestandskataloge der Kunstsammlungen) ISBN 978-3-05-004652-5

**PORZELLANSAMMLUNG DES LANDES BERLIN  
IM BELVEDERE CHARLOTTENBURG. KUNSTFÜHRER**

Michaele Völkel. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010

**PFAUENINSEL. KUNSTFÜHRER**

Michael Seiler. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010

**SCHLOSS UND GARTEN SCHÖNHAUSEN. KUNSTFÜHRER**

Monika Deißler. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010

**PORTICUS, BESUCHERMAGAZIN, 2010,  
H. 1: LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN.**



## 5 PUBLIKATIONEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2009

**ALIMORADIAN**, Susanne / Klappenbach, Stefan: Schutzlos in die Zukunft? Wege zur Erhaltung und Pflege historischer Fußböden, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhaltung und Restaurierung begehrter Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 56–75.

**BARTOLL**, Jens / M. Eveno / E. Laval / E. Martin, J.: „La palette de Watteau et de ses épigones: l'analyse des pigments“ in: *Technè* 30-31, 2010, S. 37–51.

–: und J. Nissen: „SEM/EDX-Analysis in Art History: A Portrait by Lukas Cranach the Younger“ in: *Imaging & Microscopy* 12, 2010, S. 33–34.

–: und Jackisch: „Prussian Blue – A Chronology of the Early Years“ in: *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung* 24 Heft 1, 2010, 88–102.

–: „Königliche Seiden – Farbstoff- und Pigmentanalytik“ in: *Metalla*, Sonderheft 3, Kurzberichte der Tagung „Archäometrie und Denkmalpflege 2010“, S. 150–151.

–: „Chemie im Schloß“ in: *Nachrichten aus der Chemie*, Heft 11, 2010, S. 1206–7.

**DEISSLER**, Monika: Schloss und Garten Schönhausen, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010.

**DILBA**, Carsten / Wendler, Katja: Rahmen und Interieurs in den Friderizianischen Schlössern, in: Vogtherr, Christoph Martin: *Französische Gemälde I. Watteau, Pater, Lancret, Lajoüe*, Berlin 2010, S. 21–41 (SPSG, Bestandskataloge der Kunstsammlungen. Gemälde).

**DORGERLOH**, Hartmut: Der Kreuzgang an der Friedenskirche, in: *Potsdam – wo es am schönsten ist*, hrsg. v. Steffen Reiche, Berlin, Kassel 2010, S. 109–111.

–: Überlegungen zu einer Geschichte der Denkmalpflege in den preußischen Schlössern und Gärten, in: *Denkmalpflege und Gesellschaft*. Detlef Karg zum 65. Geburtstag hrsg. v. Thomas Drachenberg (u. a.), Rostock 2010, S. 56–62.

–: Die Kulturlandschaft der Schlösser und Gärten von Berlin und Potsdam. Welterbemanagement und Wünsche an die Stadt- und Landesplanung, in: *Welterbe weiterbauen – St Petersburg und Berlin-Potsdam*, hrsg. v. Jörg Haspel, Berlin 2010, S. 117–121 (ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees, XLIX).

–: *Stadtpfarrkirche Sankt Marien Herzberg*, in: *Kirchen in Brandenburg und ihre Hüter*, hrsg. v. Kara Huber, München, Berlin, London 2010, S. 50–57.

–: Unvollständige Überlegungen zur Rekonstruktion der Fassaden des Berliner Schlosses, in: Rekonstruktion am Beispiel Berliner Schloss aus kunsthistorischer Sicht, hrsg. v. Manfred Rettig, Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum, Stuttgart 2011, S. 133–135 (Impulse – Villa Vigoni im Gespräch, 2).

**DORST**, Klaus: So frisst und nagest der scharfe Sand unaufhörlich an den Unterlagen. Die Fußböden im Schloss Sanssouci, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhalt und Restaurierung begehbarer Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 126–147.

–: Englische Fantasien in Sanssouci. Sir William Chambers Architekturentwürfe für Friedrich den Großen, in: China in Schloß und Garten. Chinoise Architekturen und Innenräume, Hrsg. Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Dresden 2010, S. 173–185.

**EVERS**, Susanne: Luxusglas und Königswürde um 1700, in: Kronschatz und Silberkammer, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010, S. 102–115.

–: einige Lexikonartikel, in: Potsdam-Lexikon, Hrsg. Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam und das Potsdam Museum, Potsdam 2010.

**FUCHS**, Deltef: Stadtmauer-Treibwand-Staffage. Zur Geschichte und Wiederherstellung eines fast vergessenen Teils des Rheinsberger Gartens, in: Ruppiner Jahrbuch Ostprignitz-Ruppin 2011, Neuruppin 2010, S. 48–57.

**GEHLEN**, Stefan: „Hetrurischer Geschmack“ und „einländische Hölzer“. Die Parkettböden im Marmorpalais, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhalt und Restaurierung begehbarer Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 280–298.

–: „Mit vaterländischem Holze furniert“. Die Parkettböden im Schloss auf der Pfaueninsel, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhalt und Restaurierung begehbarer Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 332–341.

–: Sparsame Bauherren. „Verwendung der alten Parquets“. Die Holzfußböden in Schloss Babelsberg, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhalt und Restaurierung begehbarer Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 350–356.

**HAGEMANN**, Alfred: Im Schatten des großen Königs. Königin Elisabeth Christine und ihr Verhältnis zu Friedrich II., in: Friedrich300 – Colloquien, Friedrich und die historische Größe, (URL:[http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/hagemann\\_schatten](http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/hagemann_schatten), Zugriff vom: 04.01.2011)

–: Schaubuffets in den preußischen Schlössern, in: Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010, S. 84–101.

**HEINCKE**, Marc / Eichner, Ulrike : Geschätzt und geschützt. Untersuchung und Erhaltung der originalen Tafelparkettböden, in : Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhaltung und Restaurierung begehrter Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 342–347.

**HORN**, Gabriele: Möglichkeiten der Überprüfung von Denkmalverträglichkeit im Zuge von Planungs- und Bauvorhaben, in: Welterbe weiterbauen – St. Petersburg und Berlin-Potsdam. Hrsg. Jörg Haspel im Auftrag der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs, ICOMOS-Hefte des deutschen Nationalkomitee XLIX, Regensburg 2010, S. 128–133.

–: Was ist gewollt und was ist erlaubt. Der Schutz der Umgebung von Denkmalen am Beispiel der UNESCO-Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“. in: Denkmalpflege und Gesellschaft. Detlef Karg zum 65. Geburtstag. Hrsg. Thomas Drachenberg, Axel Klausmeier, Ralph Paschke, Michael Rohde, Rostock 2010, S. 216–220.

–: Schloss und Park Schönhausen – instandgesetzt, restauriert, interpretiert, Hrsg. Landesamt für Denkmalpflege, in: Berlin im Wandel. 20 Jahre Denkmalpflege nach dem Mauerfall. Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin. Band 35, Petersberg 2010, S. 521–526.

**HÜNEKE**, Saskia: Die Bildwerke des Babelsberger Parkes, in: Der Bär von Berlin.)Berlin 2010, S. 89–116 (Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, 2010).

–: Kustos und Restaurator – Antipoden oder Kameraden? Konflikte und Ideale bei der Erhaltung der Kunstsammlungen der SPSG, in: Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Berlin 2010, S. 3–11. (Jahrbuch Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 8. 2006).

**KLAPPENBACH**, Käthe: Kronleuchter – Kunstwerk oder Gebrauchsgegenstand?, in: Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Berlin 2010, S. 23–32. (Jahrbuch Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 8. 2006).

–: Chinoise Dekorationen auf friderizianische Beleuchtungskörper in Sanssouci, in: China in Schloss und Garten. Chinoise Architekturen und Innenräume, Hrsg. Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Dresden 2010, S. 186–195.

**KÜHN**, Thomas / Wirth, Michael: Ausgeblichen, durchgelaufen, verlorengegangen. Schäden und ihre Ursachen an Holzfußböden in den Potsdamer Schlössern, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhaltung und Restaurierung begehrter Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 43–55.

–: und Wirth, Michael: Integration durch natürliche Alterung. Restaurierung des Tafelparketts von Johann Gottlob Fiedler im Schlafkabinett, in: Königliches Parkett in preußischen Schlössern. Geschichte, Erhaltung und Restaurierung begehbarer Kunstwerke, hrsg. v. Hans Michaelsen, Petersberg 2010, S. 301–308.

**LANGE**, Kathrin / Hüneke, Saskia: Farbfassung auf Sandstein. Für und wieder am Beispiel der Kolonnade am Neuen Palais im Park Sanssouci, in: „Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Berlin 2010, S. 59–70. (Jahrbuch Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 8. 2006).

**LUH**, Jürgen: Graf Wilhelm von Hanau und seine „Soldatenspielerei“, in: Monarchen und ihr Militär, hrsg. v. Winfried Heinemann, Markus Pöhlmann, Potsdam 2010, S. 21–31.

–: Frederick 300 in 2012: A Case Study of Institutional Management of Heritage in Germany, in: Cultural Impact in the German Context. Studies in Transmission, Reception, and Influence, hrsg. v. Rebecca Braun und Lyn Marven, Rochester, New York 2010, S. 115–128.

–: (Hrsg. zusammen mit Michael Kaiser): Friedrich und die historische Größe. (URL: <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse>).

–: Friedrichs Wille zur Größe, in: Friedrich und die historische Größe, hrsg. v. Jürgen Luh und Michael Kaiser. (URL: [http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/luh\\_wille](http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/luh_wille)).

**MECKEL**, Claudia: Beiträge zum Silber. Vorstellung der silbernen Tafelservice und Einzelstücke, in: Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010.

–: Beiträge zum Brautwagen, zur Sänfte, zu Koffern, zum Ohrschmuck der Königin, in: Luise. Die Kleider der Königin, Ausstellung, Paretz, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 2010, München 2010.

**MEINER**, Jörg (Hrsg.): Die Zeichnungen König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen. Pläne – Utopien – Weltbilder, im Auftrag der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. (zeitenblicke 9, 2010, Nr. 3; [www.zeitenblicke.de](http://www.zeitenblicke.de)).

–: Durch äußeren Glanz innere Macht erkennen lassen. Die Pläne zur Erweiterung alter Residenzschlösser in den Zeichnungen Friedrich Wilhelms IV., in: Die Zeichnungen König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen. Pläne – Utopien – Weltbilder (zeitenblicke 9, 2010, Nr. 3; [www.zeitenblicke.de](http://www.zeitenblicke.de)).

–: Fast konkurrenzlos. De Berlijnse schrijnwerker en keizerlijk hofleverancier Julius Zwiener (1867–1924), in: Bulletin Huis Doorn, 18, 2010.

**RASCHKEWITZ**, Petra: „Und es sind himmlische Körper und irdische Körper“. Die Goldene Kammer von St. Ursula in Köln als gegenreformatorische Rezeption spätmittelalterlicher Andachtsmystik, in: Historische Konzeptionen von Körperlichkeit. Interdisziplinäre Zugänge zu Translationsprozessen in der Geschichte, hrsg. v. Stephan Theilig, Berlin 2010, S. 37–60 (Kulturen – Kommunikation – Kontakte, 5).

**ROHDE**, Michael / Thomas Drachenberg, Axel Klausmeier und Ralph Paschke (Hg.), Denkmalpflege und Gesellschaft; Detlef Karg zum 65. Geburtstag. Hinstorff Verlag GmbH (327 S.), Rostock 2010.

–: Von der Ornamented Farm zur Landesverschönerung – Historische Vorbilder für die Verbindung des Schönen mit dem Nützlichen, in: Feldstudien – Zur neuen Ästhetik urbaner Landwirtschaft, Regionalverband Ruhr (Hg.), Konzeption Udo Weilacher, Birkhäuser GmbH Basel, 2010, S. 28–33 (deutsch-englisch).

–: Park (pl. Parks, Parke), allemand, nom. masc., in: L'aventure des mots de la ville à travers le temps, les langues, les sociétés (Lexikon der Stadtbegriffe): dans huit langues l' allemand, l' anglais, l' espagnol, le français, l' italien, le portugais, le russe en l' arabe, (Hg. und Direktion): Christian Topalov, Laurent Coudroy de Lille, Jean-Charles Depaule et Brigitte Marin), Robert Laffont (Verlag), Paris 2010, S. 848–853.

–: Denkmalkonzepte, Denkmalmethodik und ständige Pflege der preußischen Stiftungsgärten, Thomas Drachenberg, Axel Klausmeier, Ralph Paschke und Michael Rohde Hg.), Denkmalpflege und Gesellschaft; Detlef Karg zum 65. Geburtstag. Hinstorff- Verlag GmbH (327 S.), Rostock 2010, S. 221–227.

–: Zum fachlichen Umgang mit Gründenkmälern (Kap. D VII Nr. 5c), in: Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, hg. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Dieter Martin und Michael Krautzberger), 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Beck-Verlag München 2010, S. 387–399.

–: Landeskonservator Prof. Dr. Detlef Karg zum 65. Geburtstag, in Stadt + Grün 7/2010, 59.

**SACHSE**, Ullrich: Groß im Tod sein, in: Friedrich und die historische Größe, hrsg. von Jürgen Luh u. Michael Kaiser. (URL:[www.http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/sachse\\_tod](http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/sachse_tod)).

**SCHARMANN, Rudolf G.:** Das Leben der Königin Luise, in: Luise. Leben und Mythos der Königin. Begleitpublikation zur Ausstellung anlässlich des 200. Todestages im Schloss Charlottenburg, Berlin vom 6. März bis 30. Mai 2010, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2010, S. 18–45.

–: Die Insel der Königin Luise, in: Luise. Leben und Mythos der Königin. Begleitpublikation zur Ausstellung anlässlich des 200. Todestages im Schloss Charlottenburg, Berlin vom 6. März bis 30. Mai 2010, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2010, S. 112–117.

–: Luise. Leben und Mythos der Königin. 6. März bis 30. Mai 2010, in: Museums-Journal. Berichte aus Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam, Berlin 2010, 24.2010,1, S. 14–17.

–: Königin Luise von Preußen. Ihre Schlösser und Gärten in Paretz, Charlottenburg und auf der Pfaueninsel, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, München, Berlin, London, New York, 2010.

–: Katalogbeiträge 1, 2, 3, 4, 14, 15, 16, 40, 41, 46, in: Luise. Die Kleider der Königin. Katalog zur Ausstellung in Schloss Paretz vom 31. Juli bis 31. Oktober 2010, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2010, S. 108, 110, 112, 114, 136, 138, 140, 200, 202, 218.

**SCHMIDT, Alfons:** Millionenregen – Denkmalsegen? Der Masterplan der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in: 29. Mitteldeutsches Bau-Reko-Kolloquium am 21. April 2010, Weimar, S. 14–38.

**SCHRÖDER, Katrin:** Orangeriepflanzen in den königlichen Gärten Potsdams im 19. Jahrhundert, in: Goldorangen, Lorbeer und Palmen. Orangeriekultur vom 16. bis 19. Jahrhundert. Festschrift für Heinrich Hamann, Petersberg 2010, S. 92–112 (Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V., 6).

–: „...auf dem Babelsberge pflanzend und inspizierend...“ Pücklers künstlerischer Anteil an der Gestaltung des Parks Babelsberg, in: Friedrich, Christian; Jacob, Ulf (Hrsg.): „... ein Kind meiner Zeit, ein ächtes, bin ich ...“: Stand und Perspektiven der Forschung zu Fürst Pückler; Dokumentation einer interdisziplinären Tagung der Stiftung Fürst-Pückler-Museum – Park und Schloß Branitz, Cottbus/Branitz, Gutsökonomie, 6./7. November 2009, Berlin 2010 (Edition Branitz, 6)

**SIEGEL, Almut / Dohrmann, Alke:** Sicherheit für Museen, Archive und Bibliotheken. Ein digitaler Handlungsleitfaden der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, in: RESTAURO, 116. 2010, 3, S. 184–190.

–: und Dohrmann, Alke: Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), SiLK – Sicherheits-Leitfaden Kulturgut, 1. Allgemeines Sicherheitsmanagement. (URL: [http://www.konferenzkultur.de/SLF/allgemein/slf\\_allgemein.php](http://www.konferenzkultur.de/SLF/allgemein/slf_allgemein.php)).

**SOMMER**, Claudia: Melchior Kambly als Potsdamer Bürger und Unternehmer, in: Mitteilungen der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V., Verein für Kultur und Geschichte Potsdams, Potsdam 2010, 15. 2010, S. 7–31.

**VÖLKEL**, Michaela: Die Porzellansammlung des Landes Berlin im Belvedere Charlottenburg, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010.

–: Vom Körperbild zum Erinnerungsbild. Zum Bildgebrauch im fürstlichen Trauerzeremoniell der Frühen Neuzeit, in: Die Bildlichkeit symbolischer Akte, hrsg. v. Barbara Stollberg-Rilinger u. Thomas Weißbrich, Münster 2010, S. 223–251 (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme, 28).

– (Bearb.): Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010.

–: Die Tafelkultur am Hof von Brandenburg-Preußen (1648–1918), in: Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010, S. 50–83.

–: Die Anfänge des Schlössertourismus. Von geführten Rundgängen, Shuttleservice und Museumsgastronomie im 17. und 18. Jahrhundert, in: Bildung und Denkmalpflege, 78. Tag für Denkmalpflege – Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Brandenburg an der Havel, 16.–19. Mai 2010, hrsg. von dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, Worms 2010, S. 128–132 (Forschungen und Beiträge zur Denkmalpflege im Land Brandenburg, 12).

**WACKER**, Jörg: Die Entwicklung der Ausstattung der Terrassen vor dem Orangerieschloss im Park Sanssouci mit nicht winterharten Pflanzen in Töpfen und Kübeln, in: Goldorangen, Lorbeer und Palmen. Orangeriekultur vom 16. bis 19. Jahrhundert. Festschrift für Heinrich Hamann, Petersberg 2010, S. 113–126 (Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V., 6).

**WINDT**, Franziska: Künstlerische Inszenierung von Größe, in: Friedrich und die historische Größe, hrsg. von Jürgen Luh u. Michael Kaiser (URL:[http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/windt\\_inszenierung](http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-groesse/windt_inszenierung), Dokument zuletzt verändert am: 21.09.2010, 17:37)

**WITTWER**, Samuel: Die preußischen Silberkammern. Form und Funktion eines Hofamtes im Dienst königlicher Prachtentfaltung, in: Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010, S. 34–48.

–: „hat der König von Preußen die schleunige Verfertigung verschiedener Bestellungen ernstlich begehret“. Friedrich der Große und das Meißener Porzellan, in: Keramos, Heft 208, Düsseldorf 2010, S. 17–80.

**WOLLSCHLÄGER**, Eva: Textbeitrag zu „Terrine und Dessertteller aus dem Hochzeitsservice für Prinzessin Luise von Preußen“, sowie „Teile aus dem Damaskus-Service“, in: Kronschatz und Silberkammer der Hohenzollern, hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin/München 2010, S. 72, 77

**6 ORGANE UND GREMIEN****MITGLIEDER STIFTUNGSRATES (STAND DEZEMBER 2010)****BUND****BEI DEM BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG  
FÜR KULTUR UND MEDIEN**

Ministerialdirektorin Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel

**BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN**

Ministerialrat Martin Kelleners

**BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG**

Staatssekretär Rainer Bomba

**LAND BERLIN****SENATSKANZLEI DES LANDES BERLIN**

Staatssekretärin Barbara Kisseler

**SENATSWERWALTUNG FÜR FINANZEN DES LANDES BERLIN**

Senator Dr. Ulrich Nußbaum

**SENATSKANZLEI KULTURELLE ANGELEGENHEITEN DES LANDES BERLIN**

Kulturstaatssekretär André Schmitz

**LAND BRANDENBURG****MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR  
DES LANDES BRANDENBURG**

Ministerin Dr. Martina Münch

**STAATSKANZLEI DES LANDES BRANDENBURG**

Staatssekretär Albrecht Gerber

**MINISTERIUM DER FINANZEN DES LANDES BRANDENBURG**

Staatssekretärin Daniela Trochowski

**DER GENERALDIREKTOR** Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh**WISSENSCHAFTLICHER  
BEIRAT** Vorsitzender Dipl. Ing. Cord Panning (Ständiger Gast)  
Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“

**MITGLIEDER WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT 2010 (DEZEMBER)****HERR DIPL. ING. CORD PANNING**

Stiftung „Fürst-Pückler-Park“ Bad Muskau (Vorsitzender)

**FRAU PROF. DR. GUDRUN GERSMANN**

Deutsches Historisches Institut, Paris

**FRAU DR. IRMHILD HECKMANN**

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

**FRAU DR. KATRIN JANIS**

Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen,  
Restaurierungszentrum, München

**HERR BURKHARD KIEKER**

Berlin Tourismus Marketing GmbH, Berlin

**HERR PROF. DR. -ING. WERNER LORENZ**

Brandenburgische Technische Universität, Cottbus

**FRAU DR. ING. MARGITA MARION MEYER**

Landesamt für Denkmalpflege

**HERR PROF. DR. BERND NICOLAI**

Universität Bern, Institut für Kunstgeschichte, Bern

**FRAU DR. SIGRID SANGL**

Bayerisches Nationalmuseum, München

**HERR PROF. DR. ANDREAS SCHOLL**

Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Berlin

**FRAU DR. ULRIKE WENDLAND**

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt,  
Landeskonservatorin, Halle

**HERR DR. MARKUS MILLER**

Hessische Hausstiftung, Kronberg i. Taunus